

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 287.

Donnerstag, 10. Dezember

1908.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 20, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.
Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1296 — Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die Zeile fl. Schrift dermalig 25 Pf., die Zeile größerer Schrift od. deren Raum auf 3mal gelp. Textseite im amt. Teile 60 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingelast) 75 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Ämtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Berginspektor, präd. Bergamt Seemann in Leipzig die Stelle eines technischen Bergamtsrates beim Bergamte in Freiberg, dem Berginspektor Scholz in Zwickau die Verwaltung der Berginspektion Leipzig, dem Berginspektor Bachmann in Freiberg die Verwaltung der Berginspektion Zwickau II und dem technischen Hilfsarbeiter beim Bergamte Spigner in Freiberg unter Ernennung zum Berginspektor die Verwaltung der Berginspektion Freiberg III zu übertragen.

Die Königliche Kreishauptmannschaft hat dem Hausmädchen Emilie Anna Lohse in Großenhain für die von ihr am 13. November 1908 mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Mädchens vom Tode des Ertrinkens in der Räder eine Geldbelohnung bewilligt.

Dresden, am 28. November 1908. 4790 III
Königliche Kreishauptmannschaft. 8796

Ernennungen, Beförderungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu Befolgen: Vorbehaltlich der Genehmigung der obersten Schulbehörde Ostern 1909 die dritte händige Lehrstelle an der achtjährigen Schule zu Sporbitz. Kolator: Die oberste Schulbehörde. 1600 M. Gehalt und 250 M. Wohnungsgeld für unverheirateten, 350 M. für verh. Lehrer. Bei befriedigenden Leistungen vom vollendeten 25. Lebensjahre an 200 M. persönliche Zulage in Aussicht. Bewerbungsgesuche nebst den erforderlichen Belegen bis 30. Dezbr. an den Königl. Bezirksschulinspektor zu Pirna.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 10. Dezember. Se. Majestät der König wird mit Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian heute abend der Auf- führung von „Maria Stuart“ im Königl. Schauspielhause beiwohnen.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 9. Dezember 1908.

Am Bundesratssitz Staatssekretär Dr. v. Bethmann-Hollweg. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. Zunächst wurde das Abkommen zwischen Deutsch- land und Österreich, sowie zwischen Deutschland und Ungarn betreffend den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz in beider Beratung ohne Debatte erledigt.

Es folgt die dritte Beratung der Gewerbeord- nungsnovelle betreffend die gewerbliche Frauenarbeit. Abg. Behr. v. Gamp (Rp.) bittet den Staatssekretär um Auskunft darüber, ob England und Belgien geneigt sein werden, der Berner Konvention betreffend Regelung der Nachtarbeit der Frauen beizutreten.

Staatssekretär Dr. v. Bethmann-Hollweg erklärt: Ich habe keinen Anlaß zu zweifeln, daß Belgien und England der Kon- vention beitreten werden. Seitens Deutschland ist der Beitritt zur Konvention bereits erklärt worden.

Abg. Henning (kon.): Wir sind bereit, die berechtigten Wünsche der Arbeiter zu erfüllen. Man darf in dieser Beziehung aber auch nicht zu weit gehen und den Arbeitern nicht Wohlthaten erweisen, die sie gar nicht verlangen.

Abg. Günther (fr.): Leider sind manche sachliche Ein- wände gegen die Vorlage von der Kommission nicht berücksichtigt worden, besonders bei der sächsischen Textilindustrie, die gewisse Ausnahmen für in Fabriken nicht herzustellende Arbeiten verlangt.

Abg. Dr. Stresemann (nl.): Auch wir bebauern, daß weite Kreise, die an der Lösung Interesse haben, dadurch benachteiligt werden, daß sie keine Gelegenheit hatten, mit Wünschen und Be- schwerden an uns heranzutreten. Dem Grundgedanken der Ver- fassung der Arbeitszeit für Arbeiterinnen werden wir zustimmen, hoffen aber auf Annahme unserer Vor schläge, 50 Ausnahmetage zuzulassen.

Nach kurzen Ausführungen der Abg. Stadthagen und Erzberger schloß die Generaldebatte.

In der Spezialberatung wurden zunächst eine Reihe von Bestimmungen ohne Debatte angenommen.

§ 137 enthält Bestimmungen über die Arbeitsdauer. Nach den Beschlüssen zweiter Lesung soll die Dauer der Beschäftigung der Arbeiterinnen an Sonntagen von Sonn- und Festtagen acht Stunden nicht überschreiten.

Abg. Rang (fr. Sp.) warnte davor, die Sonnabend- arbeitszeit noch weiter zu verkürzen. Dadurch würde die Export- fähigkeit der Industrie geschädigt werden.

Abg. Wollenbühr (soz.) befürwortete einen Antrag seiner Partei, wonach die achtstündige Arbeitszeit an Sonntagen auf sieben Stunden herabgesetzt werden soll.

§ 137 wurde darauf unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen.

§ 137a enthält Bestimmungen über die Heimarbeit. An den Tagen, an denen die Arbeiterinnen in den Betrieben für die Dauer der geleglich festgesetzten Arbeitszeit beschäftigt sind, soll die Wittgabe von Heimarbeit nicht zulässig sein.

Abg. Günther-Sachsen (fr. Sp.): Wir hätten gewünscht, daß dem Bundesrat die Vollmacht erteilt worden wäre, unter gewissen Voraussetzungen Ausnahmen für die Überweisung von Heimarbeit festzusetzen.

Abg. Hanisch (wirtsch. Bgg.): Auch wir wünschen Ausnahmen für die Heimarbeit, insbesondere im Interesse der Weber.

Die Abg. Dr. Stresemann (nl.) und Dr. Wagner (kon.) wünschen gleichfalls Ausnahmen von der Wittgabe der Heimarbeit.

Abg. Wollenbühr (soz.): Wir sind für gänzliches Verbot der Heimarbeit, die oft zur Folge hat, daß die ganze Nacht hindurch gearbeitet wird.

§ 137a wurde hierauf nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

Nach § 138a kann bei außergewöhnlicher Häufung der Arbeit die zehnstündige Arbeitszeit auf zwölf Stunden festgesetzt werden. Innerhalb eines Kalenderjahres darf diese Erlaubnis für nicht mehr als 40 Arbeitstage erteilt werden.

Nach einem Antrag des Abg. Dr. Stresemann (nl.) soll die Zahl dieser Ausnahmetage auf 60 erhöht werden.

Der Antrag Stresemann wurde, nachdem die Abg. Günther-Sachsen (fr. Sp.) und Erzberger (B.) ihn befürwortet und die Abg. Hoch (soz.) und Stadthagen (soz.) sich dagegen er- klärt hatten, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten ange- nommen und mit dieser Modifizierung auch der § 138a.

Zu § 139a wurde ein Antrag des Abg. Dr. Stresemann (nl.) angenommen, wonach in bezug auf die Arbeitszeit ein Unterschied zwischen verheirateten und unverheirateten Frauen nicht gemacht werden soll.

Der Rest des Gesetzes wurde — im wesentlichen nach den Beschlüssen zweiter Lesung — angenommen, ebenso in der Ge- samtabstimmung mit großer Mehrheit die ganze Vorlage.

Es folgte die Fortsetzung der Etatsberatung.

Staatssekretär Dr. v. Bethmann-Hollweg: Ich komme der kürzlichen Aufforderung des Hrn. Abg. Wassermann, bei der Etatsberatung über das Reichsoberverwaltungs- gesetz mich zu äußern, gerne nach. Aber die Tragweite des Gesetzes sind die- jenigen Parteien, die das Gesetz angenommen haben, nicht im Zweifel gewesen. Ich habe niemals einen Zweifel darüber ge- lassen, an welchen Grundätzen wir in dieser nationalen Frage festhalten.

Wir sind bestrebt gewesen, gerade diesem Gesetze eine Ausführung zu sichern, welche dem Sinn entspricht, in dem es erlassen ist. Gerade beim Vereinsgesetz kommt es weniger auf den Wortlaut an, als auf die Art, in der es angewandt wird.

(Sehr richtig!) Ich habe wiederholt im Namen der Bundesräte Regierungen erklärt, daß das Gesetz nicht in Kleinlichem und dezentri- schem Sinn ausgeführt werden soll. (Reichstagsler Fürst Bülow be- tritt den Saal.) Deshalb habe ich dafür Sorge getragen, daß alle denkbaren Bestimmungen in bezug auf die Ausführung des Gesetzes beiläufig wurden. In Süddeutschland ist man mit dem Gesetz durchaus zufrieden. Die Bundesregierungen sind bestrebt, gerade diesem Gesetz eine völlig einwandfreie Ausführung zu sichern. Daß in der Handhabung des Gesetzes Mißgriffe vor- gekommen sind, ist nicht zu bestreiten. Den unteren Beamten ist es nicht leicht gewesen, in den knappen 14 Tagen zwischen Erlaß und Veröffentlichung des Gesetzes, sich in die Vorwürfe über Mißgriffe klar zu überbringen. In keinem einzigen Falle ist bei mir eine Vor- Stellung dahin erhoben worden, daß eine Bundesregierung das Gesetz sinntwidrig gehandhabt hätte. Aber alle das Vereinsgesetz betreffenden Fragen haben die ordentlichen Gerichte oder die Verwaltungsgerichte zu entscheiden. Die Bundesregierungen oder der Reichstagsler haben nicht das Recht, einzugreifen. Bei Gewerkschaften oder Streikvereinigungen soll jede un- zulässige polizeiliche Einmischung in die Kämpfe zwischen Arbeit- gebern und Arbeitnehmern unterbleiben. (Beifall.) Es sind mir keine Fälle bekannt, in denen gegen den Wortlaut des Gesetzes verfahren wäre. Die Verantwortung der Interpellation wird vor Reichstagen nicht möglich sein. Das Gesetz wird einwandfrei nach dem Wortlaute und Sinne gehandhabt werden. (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

Staatssekretär Kräfte: Der Abg. Behr. v. Gamp hat schwere Angriffe gegen die Reichsoberverwaltung gerichtet. Sein Vorwurf, daß die Verwaltung Beamtenmaterial vergründe, ist durchaus unberechtigt. Wie die Organisation noch einfacher ge- halten werden kann, weiß ich nicht. Der Statist soll man nicht so viel Wert belegen, wie es der Abg. Behr. v. Gamp getan hat.

Abg. Schrader (fr. Sp.): Daß in Preußen bei der Aus- übung des Vereinsgesetzes nicht alles so glatt gehen würde, war vorauszusetzen; aus einer schlechten Praxis kommt man nicht so leicht heraus. Der Abg. Wassermann hat eine möglichst gute diplo- matische Ausbildung verlangt. Der Diplomat muß vor allem auch mit den Verhältnissen fremder Länder genau vertraut sein. Dazu ist die Ausbildung unserer Diplomaten nicht immer geeignet. Das den Etat betrifft, so ist größere Sparsamkeit ohne Verschärfung der Ministerverantwortlichkeit nicht möglich.

Staatssekretär Dernburg: Gegenüber einem Artikel der englischen Zeitung „Standard“ habe ich zu erklären, daß ich nie- mals, weder dem Premierminister der Kapkolonie Merriman, noch dem Premierminister von Transvaal Botha gegenüber ein Angebot auf Überlassung der Waldfischerei gemacht habe. Dem- nach ist die Mitteilung des „Standard“ ihrem ganzen Inhalt nach lediglich eine dreifache Erfindung, und nur geeignet, Zwietracht zwischen der englischen und der deutschen Nation zu sän- den. Hierauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

(W. I. W.)

Wien, 9. Dezember. Abgeordnetenhause. In fortgesetzter Beratung des Budgetprovisoriums sprach Ministerpräsident Behr. v. Bienenfeld unter anhaltendem Lärm und fortwährendem Pfeifen der Tschschisch-Radikalen seine große Genugtuung darüber aus, daß das Haus mit einer Klarheit, die gewiß die von ein- zelnen Seiten geäußerten Zweifel an seiner Leistungsfähigkeit glänzend widerlegte, in die Verhandlung des Budgetprovisoriums eingetreten sei. Der Ministerpräsident besprach zunächst die Ver- handlung des Ständerechts über Prag und betonte, daß die Re- gierung nach gewissenhafter Prüfung der Sachlage zu diesem geleglichen Abwehrmittel erst dann gegriffen habe, als der staat- liche Notstand offenkundig geworden war und in der Bewegung sogar ausgeprochen staatsfeindliche Tendenzen schärfer zutage traten. (Lebhafte Zustimmung. — Zwischenrufe der Tschschisch- Radikalen.) Die Verhängung des Ständerechts richtete sich weder gegen eine Rationalität, noch gegen eine Partei. Die volle Schärfe der Maßregel richtete sich vielmehr gegen jene zügellosen Elemente, die ein Feind aller Feinde, auch gegen jene, welche die nationale Verblendung und Leidenschaft in offenkundiger Absicht entfachten, um gerade im gegenwärtigen ersten Augenblicke (Zwischenrufe) die Aktionstaktik Österreichs durch eine Ansetzung innerer Wirren zu schwächen. Aber ein Staat, der in den schwersten Stürmen, die Europa heimgesucht, sich kraftvoll zu behaupten vermocht habe, ein Staat von Österreichs politischer, mili- tärischer und wirtschaftlicher Stärke, werde weder vor Straßen- erregten geistlosen Elementen abanken, noch vor der Wühlarbeit gewisser Staatsfeinde, die vor ganz Europa die öffentliche Gemut Österreichs als ohnmächtig darstellen möchten. (Lebhafte Beifall, anhaltende Zwischenrufe.) Die Regierung habe nur die ihr durch den kategorischen Imperativ vorgezeichnete Pflicht erfüllt, die Pflicht, jede anarchische Bewegung niederzuschlagen (Lebhafte Beifall. Zwischenrufe.) und die Autorität des Rechtes wiederherzustellen. (Bei- fall.) Deshalb bitte er das Haus, die Absichten der Regierung, die ge- setzmäßige Ordnung überall wiederherzustellen, zu würdigen. (Beifall. Zwischenrufe.) Je einmütiger es dies tun werde, desto wohlthätiger werde die moralische Wirkung sein, desto leichter werde es möglich sein, die Wühlerei zu normalen Zuständen zu vollziehen. Mit der gleichen gewissenhaften Prüfung der Verhältnisse wie bei der Verhängung des Ausnahmezustandes werde die Regierung auch bei der Auf- hebung desselben vorgehen, und wenn die in Prag herrschende Ruhe anhalte und damit die Gewähr für eine nachhaltige Besserung der Zustände gegeben sei, gewiß nicht zäumen, diese ihrer Natur nach nicht für die Dauer bestimmte Verfügung aufzuheben. (Bei- fall.) — Abg. Fressl wird wegen ununterbrochener Zwischenrufe wiederholt zur Ordnung gerufen.) Der Ministerpräsident wies dann mit allem Nachdruck die gegen den Statthalter Todenhofer erhobenen Vorwürfe zurück und erklärte hierauf in einer Polemik gegen den Abg. Dr. Adler, der mit großer Bestimmtheit die parlamentarische Gesinnung der Regierung bestritten habe, mit größter Entschiedenheit: Ich will das Parlament, ich glaube an das Parlament, und was in meinen Kräften steht, wird geschehen, um den Parlamentarismus erhalten zu können. (Beifall.) Wir liegt das Schicksal des Parlaments im gleichen Maße am Herzen wie Ihnen. Darum habe ich auch die größte Genugtuung emp- funden über die Probe der Beonnenheit und Mäßigkeit, die das Haus am Tage nach der Verkündung des Ständerechts abgelegt hat. Der Bemerkung Dr. Adlers, daß man der ruhigeren Jugend nicht die politische Führung überlassen dürfe, stimme ich bereitwillig bei, und glaube auch, es ist höchste Zeit, daß die akademischen Bürger wieder zu Studenten werden. (Lebhafte Beifall.) Der Ministerpräsident besprach dann die Schaffung einer italienischen Rechtsfakultät und erklärte, die Regierung habe über die Art und Weise, wie die italienischen Studenten ihren Wän- schen Gehör verschaffen wollten, mit ihrer Meinung nicht zurück- gehalten. Die Regierung sehe nach wie vor auf dem Stand- punkt, daß der Anspruch der Italiener auf Schaffung einer Rechtsfakultät, die sie bereits besaßen hätten, berechtigt sei (Zu- stimmung), und werde demgemäß nächsten Januar eine Vorlage betreffend Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät der ver- fassungsmäßigen Behandlung zuführen. Die Berechtigung dieses Anspruchs sei auch von deutscher Seite, und zwar von dem Abg. Stöckel, anerkannt worden, für dessen Rede er (der Minister- präsident) namens der Regierung um so mehr Genugtuung aus- sprechen müsse, als der Abgeordnete in einer Zeit fieberhafter nationaler Erregung so verhältnißlose Töne angeschlagen habe. Insbesondere wünsche er, daß auch die sächsischen Abgeord- neten diese Ausführungen sorgfältig würdigten, denn sie könnten daraus entnehmen, daß nichts die Einheit des Königreichs Böhmens mehr zu gefährden geeignet sei, als wenn die deut- schen Freigänger aufhören müßten, sich auf dem Boden der Haupt- stadt des Königreichs zu Hause zu fühlen. Mit den gegen- seitigen Vorwürfen komme man nicht einen Schritt weiter; hier- händen nicht Parteien, hier Ränder Köpfe gegeneinander, Köpfe, die einander nicht niederzuringen instande seien. (Zustimmung.) Wenn sie nicht den Mut finden, fuhr der Ministerpräsident fort, mit entschlossenem Schritte aus dem Jaubertreibe herauszutreten, in den sie beide gebannt sind, dann wird die Zeit in ihrem

stemlosen Laufe über uns wegschreiten. Wir alle werden nur immer werden an politischer wie an wirtschaftlicher Macht. Ein magerer Vergleich ist immer besser als ein fetter Prozeß. (Beifall.) Ich bin nicht optimistisch genug zu glauben, daß beide Volkskämme sofort veröhnt einander in die Arme fallen werden. Was aber bei einigem guten Willen möglich wäre, ist Winderung der Reibungsflächen und friedliche Auseinandersetzung auf einer Reihe von kritischen Gebieten. Einen solchen Versuch will die Regierung in der nächsten Zeit durch konkrete Vorschläge machen. Die in der Frage der Koalition und Rechtsbildung wiederholt von einzelnen Rednern geäußerten Zweifel vermag die Regierung nicht zu teilen. Es kann nicht bestritten werden, daß die frühere Parteienverbindung großer Schwierigkeiten Herr geworden ist und daß die schließlich eingetretenen Hemmnisse viel weniger das Ergebnis innerer Reibungen, als vielmehr das föhrender Einflüsse von außen gewesen sind. Dies möglichst zu vermeiden, wird Aufgabe der Regierung sein bei dem im kaiserlichen Auftrage zu erneuernden Versuche, eine arbeitsfähige parlamentarische Körperschaft zu schaffen, die schwanke Rechtsseiten bei Abstimmungen unbedingt vorzuziehen ist. Die Regierung wird darum ihre Bemühungen fortsetzen, ein Wiederzusammenwirken der parlamentarischen Parteien herbeizuföhren, weil sie nicht anzunehmen vermag, daß das Parlament wirklich darauf verzichten könnte, seinen Einfluß auf die Regierung selbst auszuüben. Mit Befriedigung stellte der Ministerpräsident fest, das zwei so hervorragende Redner, wie Stoelzel und Kramar grundsätzlich für die Berechtigung des Koalitionsgebantens eingetreten seien. In der Debatte sei in seltener Einmütigkeit der Gedanke zum Ausdruck gekommen, daß die Interessen der Parteien auf keinem Fall unter Preisgebung der parlamentarischen Gesamtinteressen durchgesetzt werden dürfen, daß vor allem die Rechte der Volksvertretung unversehrt bleiben müssen. Er glaube deshalb keine Fehlschritte zu tun, wenn er das Haus erlaube, das Provisorium anzunehmen. „Bewilligen Sie es“, so schloß der Ministerpräsident, „nicht aus Vertrauen zu uns, sondern aus Vertrauen zu sich“. (Lebhafter Beifall, Handklatschen.)

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen erklärte Abg. Majorat, die Verhängung des Ständrechts über Prag sei nicht gerechtfertigt. Der Redner führte die jüngsten Vorgänge in Prag auf die Obstruktion der Deutschen im Landtage und auf die Meldungen über die Drangsalierungen der tschechischen Minderheiten zurück. Eine weitere Ursache der Aufregung in Böhmen sei die Art und Weise, wie in Preußen gegen die Polen und die Slawen überhaupt vorgegangen werde. Der Redner fragte den Ministerpräsidenten, ob ihm über die im deutschen Reichstage erwähnte freundschaftliche Einwirkung Deutschlands auf die österreichische Regierung im Sinne der Erhaltung der deutschen Universität in Prag etwas bekannt sei, und wenn dies der Fall sei, warum er nicht heute sogleich sein energisches Veto gegen diese Einmischung einer fremden Regierung ausgesprochen habe. Ritschuldig an den Jähänden der letzten Zeit sei auch die Regierung dadurch, daß sie es zugelassen habe, daß seit Wahren eine Anarchie in der Verwaltung eingegriffen sei. Eine Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen sei nur von Fall zu Fall auf freiwillichem und demokratischem Standpunkt möglich. Das allgemeine Wahlrecht müsse auch für die Landtage und die Gemeinden eingeföhrt werden. Der Redner erklärte schließlich, daß kein Tscheche für die Dringlichkeit des Budgetprovisoriums stimmen könne. Abg. Gombinski erklärte, die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte bewiesen, daß eine Verjüngung Österreichs durch Umgestaltung seiner verfassungsmäßigen Grundlagen im Geiste der Autonomie in administrativer, wirtschaftlicher und finanzieller Beziehung und im Sinne nationaler und politischer Gleichberechtigung aller Völker das einzige Mittel sei, um die Kraft des Reiches lähmenden Vorkommnisse der letzten Zeit und deren verderbliche Folgen zu bannen. (Zustimmung.) Der Redner forderte schließlich die Vertreter der im Streit befindlichen Völker auf, sie möchten nicht säumen, die Mittel und Voraussetzungen für die Annäherung der Völker und für die Bildung und Sicherung der parlamentarischen Regierung zu schaffen. (Beifall.) Abg. Conci begrüßte das von dem Kabinett West zugunsten der italienischen Landessteile ausgestellte Programm und sprach die Hoffnung aus, daß der Ministerpräsident seine heute gegebene Zusage erfüllen werde. Der Redner beklagte sich über Zurücksetzung der Italiener im Staatsdienste, trat für die Ernennung eines italienischen Statthalterpräsidenten für Tirol ein und betonte bei Besprechung der nationalen Verhältnisse, es sei Pflicht der Regierung, mit allen Kräften dafür einzustehen, daß allen einzelnen Nationalitäten Gerechtigkeit widerfähre. Die nationale Verständigung dürfe nicht auf Deutsche und Tschechen beschränkt werden. (Beifall.) Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die „Neue Freie Presse“ meldet: In den letzten Tagen waren neuerdings Meldungen verbreitet, daß der militärische Ausgleich mit Ungarn vorbereitet werden solle. Demgegenüber verlautet von informierter Seite, daß erst nach Erledigung der Unionsfrage und der Vantfrage an die endgültige Erledigung des militärischen Ausgleichs geschritten wird. Nichtsdestoweniger finden von Zeit zu Zeit unverbindliche Besprechungen über die militärischen Fragen statt, und auch in den gestrigen Besprechungen des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Bekerele mit dem Reichskriegsminister dürften diese Fragen gestreift worden sein.

Budapest, 9. Dezember. Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses nahm in seiner heutigen Sitzung die Budgetvorlage für 1909 an, welche die Regierung ermächtigt, zur teilweisen Deckung der Investitionen, die feinerzeit zur Durchführung der Valutaregulierung bestimmten 48 Mill. Goldgulden 4 prozentiger Goldrenteobligationen zu verwenden. Der Ministerpräsident Bekerele führte aus, eine neue Rentenemission sei bei dem derzeitigen ungünstigen Weltrentenmarkt und dem niedrigen Kurse der ungarischen Renten inopportun.

England.
(W. L. B.)

London, 9. Dezember. Unterhaus. Premierminister Asquith machte in der heutigen Sitzung Mitteilungen über die von dem Hause während des Restes der laufenden Session noch zu erledigenden Geschäfte. Er sagte hierbei bezüglich der Schankkonzessionsvorlage, sie sei einem Schicksale begegnet, wie es viele andere nützliche Maßnahmen betroffen habe. Vieles könne über diese Frage gesagt werden (lauter Beifall der Ministerialen), aber er wolle, was er dazu zu sagen habe, auf eine geeignete Gelegenheit verschieben. Die Regierung beabsichtige, im Laufe dieser Session noch mehrere Maßnahmen durchzuführen, darunter die Vorlage, betreffend den achtstündigen Arbeitstag für die Bergarbeiter, sowie die Vorlage, betreffend den Londoner Hafen. Unter den Vorlagen, die in dieser Session nicht zur Erledigung kommen sollten, sei die Vorlage, betreffend Abänderung des gegenwärtigen Systems für Landwerb in Irland. Der Premierminister bezeichnede als möglichen Termin für die Vertagung den 18. Dezember. — In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Mac Almon Wood, die englische Regierung habe die Abtretung des Kongostaats an Belgien noch nicht offiziell anerkannt.

Rußland.
(W. L. B.)

St. Petersburg, 9. Dezember. Die Reichsduma verhandelte in ihrer heutigen Sitzung über eine vom Handelsminister eingebrachte Gesetzesvorlage betreffend Schließung der Freihäfen im Amur- und Transbaikalgebiete. Die Anhänger der Vorlage beantragten eine möglichst baldige Schließung, damit der frieblichen Eroberung durch Ausländer ein Ende gemacht werde. Die Gegner wiesen dagegen darauf hin, daß eine solche Eroberung nicht zu befürchten sei, auch nicht von seiten Japans. Handelsminister Schipow führte aus, die Verbindung des fernem Ostens mit dem Zentrum Russlands durch Eisenbahnen und die nach den Kriegsjahren eingetretene Ruhe machten die Aufhebung der Freihäfen zeitgemäß und durchaus notwendig für die Wiederbelebung des russischen Handels und der russischen Industrie. Er hob mit Befriedigung hervor, daß die Wünsche des Ausschusses der Reichsduma mit denen des Völkerrates in Wladivostok beinahe in allen Punkten übereinstimmen. Bei jeder wichtigen ökonomischen Frage müßten die allgemeinstaatlichen Interessen in erster Linie berücksichtigt werden; dafür könne in dieser Frage die Aufmerksamkeit bürgen, welche die Duma dieser Angelegenheit geschenkt habe. Die Duma nahm sodann mit überwältigender Mehrheit die Vorlage betreffend die Schließung der Freihäfen im Amur- und Transbaikalgebiet an. Alsdann brachte die äußerste Rechte eine Interpellation an den Minister des Innern ein, betreffend die ungesegelte Erweiterung der Grenzen der Anstättigung der Juden. Die Duma lehnte die beantragte Dringlichkeit ab und überwies die Interpellation der Kommission.

Frankreich.
(W. L. B.)

Paris, 9. Dezember. Auf dem Jahresfestessen des demokratisch-republikanischen Verbandes erklärte der Marineminister, er ersehne für Frankreich eine seiner Stellung als Seemacht und seines Kolonialreichs würdige Flotte. Bei den letzten internationalen Zwischenfällen habe Frankreich ein unvergleichliches Beispiel von Vaterlandsliebe gegeben und bewiesen, daß die Treibereien der Antimilitaristen keinen Erfolg hätten. Nach Verlassen der Sorbonne begaben sich 150 Studenten vor das Denkmal der Jungfrau von Orleans, um dasselbst zu demonstrieren. Sie riefen: „Es lebe der König“, wurden jedoch zerstreut und mehrere von ihnen verhaftet. Acht Polizeibeamte erlitten leichte Verletzungen.

Zur Lage auf dem Balkan.

(W. L. B.) Smyrna, 9. Dezember. Infolge des Boykotts gegen Österreich werden seit einigen Tagen auch Waren anderer Staaten, die mit österreichischen Schiffen anlangen, nicht entladen. Den deutschen Interessenten ist daher zu empfehlen, Sendungen nach Smyrna bis auf weiteres weder über Triest noch überhaupt mit österreichischen Schiffen zu befördern.

(W. L. B.) Konstantinopel, 9. Dezember. Wie „Schuraj Umme“ meldet, hatte der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Pallavicini gestern mit dem Großwesir eine Besprechung über Mittel und Wege, wie ein vorläufiges Einvernehmen über Bosnien zu erzielen sei. Der Botschafter habe erklärt, Österreich-Ungarn wünsche ein Einvernehmen mit der Türkei an der Konferenz teilzunehmen und ein fait accompli festzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen, müsse die Pforte vor allem Mittel finden, um den Boykott, soweit es von ihr abhängt, einzustellen, sonst sei es unmöglich, zu einem Ergebnisse zu gelangen. Der Großwesir habe geantwortet, der Boykott stehe seiner Ansicht nach mit den Regierungsgeschäften in keinem Zusammenhange, wenn aber ein solcher Zusammenhang doch bestehen sollte, würde er Abhilfe schaffen. Es sei jedoch der Regierung unmöglich, den Volkswillen zu beeinflussen. Das Blatt meint, wenn Österreich-Ungarn zu einem Einvernehmen mit der Pforte kommen wolle, müsse es die Boykottfrage beiseite lassen und vor allem eine Grundlage für eine Verständigung schaffen. Ein Hervortreten guter Absichten während der Verhandlungen werde auf den Boykott von Einfluß sein.

(Beil. Morgenbl.) Wien, 9. Dezember. In den nächsten Tagen landen in der Bucht von Cattaro 10 000 Mann, womit der Aufmarsch der österreichisch-ungarischen Truppen in den beiden neuen Provinzen und Südbalkanien beendet und jede Möglichkeit einer Ubertaschung durch Bandeneinfälle unwahrscheinlich wird.

Zur Lage in Marokko.
(W. L. B.)

London, 10. Dezember. Wie ein hiesiges Morgenblatt aus Fes meldet, sind dort mehrere hervorragende Einwohner festgenommen, gefoltert und ins Gefängnis geworfen worden infolge der Entdeckung eines Komplotts, das Sultan Mohammed auf den Thron zu setzen bezweckte.

Mannigfaltiges.

Dresden, 10. Dezember.

* Das königl. Ministerium des Innern hat aus Anlaß des Ablebens des Kommerzienrats Konul Max Arnhold folgendes Schreiben an den Bruder des Verstorbenen, Hrn. Georg Arnhold, gerichtet:
Hr. Hochwohlgeborenen Familie und Firma, sowie der Handel und die Industrie Sachsens haben mit dem Heimange ihres hochgeachteten Hrn. Bruders und Geschäftsinhabers einen überaus schweren Verlust erlitten. In der vielseitigen, aufopfernden und förderlichen Betätigung des Verstorbenen an zahlreichen Werken wie der Erwerbstätigkeit so nicht minder der werksichtigen Menschlichkeit wird der Verlust weit über den Kreis der Familie und der nächstbeteiligten hinaus auf lange nachwirkend schmer empfunden werden.
Dem unterzeichneten Ministerium ist es Bedürfnis, der Anerkennung für solch umfassendes und erpriesliches Wirken auch jetzt beim Abschluß eines so reichen Lebens Ausdruck zu geben und Ihre Firma und Familie seiner schmerzlichen Teilnahme zu versichern.
Ministerium des Innern.
geg.: Sobenthal.

* Die neue „Ordnung der Sparkasse der Stadt Dresden“ ist veröffentlicht worden. Sie tritt bereits am 1. Januar 1909 in Kraft.

* Dem Verein zur Speisung bedürftiger Schulkinder hat der am 11. Oktober verordnete Dr. Oberfinanzrat a. D. Rowotny leptomöglich ein Legat von sechstausend Mark überwiesen.

* Im Schulmuseum Sedanstraße 19 ist eine neue Weihnachtsfondausstellung veranstaltet worden, die Mittwoch und Sonnabend von 4 bis 6 Uhr besichtigt werden kann. Weihnachtliches will sie vorführen im Bilde, darum sind die Wände geschmückt mit Bildern der Weihnachtsgeschichte aus alter und neuer Zeit, mit Märchenbildern und anderem, die auf Weihnachten Bezug haben. Bücher und Spielsachen sind in großer Zahl und Auswahl ausgestellt. Letztere sind freilich mehr oder weniger teure Dinge, wie wir sie in jedem Spielwarenladen erblicken, die hier ausgestellt sind zeigen vielmehr, wie Eltern, die ihre Kinder durch Selbstgefertigtes erfreuen wollen, ja wohl gar geschickte Knaben und Mädchen aus scheinbar wertlosen Gegenständen Nützliches herstellen können. Dantes Papier, Streichholz- und Nähstumpfschachteln, Goldabfälle u. sind zu den reizendsten Sachen verwendet worden. Und daß auch die Geschäftleute dies Bestreben würdigen, die Kinder zur Selbsttätigkeit anzuregen, zeigen die neu erschienenen Robellierbogen, die Zimmerläden und ähnliche Spielgaben, die von verschiedenen Verlagsanstalten eingekauft worden sind. Die Ausstellung, von der ein Teil nach Wittweida und später nach Freiberg als Wanderausstellung geschickt wurde und dort reichen Beifall fand, wird durch fortwährend neu eingehende Spielgaben erweitert und ergänzt.

* Der Bezirk Dresden des königl. Sächsischen Militärvereinsbundes hielt kürzlich im Gewerbehaus eine Hauptversammlung ab, die von dem langjährigen Bezirksvorsteher, Hrn. Wolfram, mit einem Hoch auf Sr. Majestät den König eröffnet wurde. Hierzu begrüßte der Vorsitzende die anwesenden Mitglieder des Bundespräsidiums, für die Hr. Kaufmann Kühn dankte. Nach einem Berichte über die letzte Bundesgeneralversammlung gab der Vorsitzende einen Vortrag bekannt, der mit dem Landesverein vom Roten Kreuz wegen der Aufnahme und Ausbildung von Krankenpflegern abgeschlossen worden ist. Ferner wurde noch der Beschlusse ein Schreiben des Ministeriums des Innern über das Föhren von Wappen und Namenszügen in Fahnen zur Kenntnis gebracht. Die sich anschließende Wahl ergab die Wiederwahl des seit 30 Jahren an der Spitze des Bezirks Dresden stehenden Hrn. Wolfram, der die Wahl auch zu allgemeiner Freude auf die nächsten drei Jahre wieder annahm. Die übrigen Vorstandswahlen wurden glatt erledigt. Von besonderem Interesse war noch die Mitteilung, daß am 10. Juli 1909 eine Kriegsfahrt mittels Ertragszug nach Reg und den dortigen Schlachtfeldern, sowie nach Straßburg stattfinden soll, zu deren lebhafter Beteiligung aufgefordert wurde. Am Schluß der Versammlung gab noch Hr. Kühn namens des Bundespräsidiums seiner Freude über die Wiederwahl des Hrn. Wolfram besonderen Ausdruck, worauf die Versammlung nach den üblichen Schlussworten wieder geschlossen wurde.

* Die Ausstellung gegen Alkoholismus und Kurzsichtigkeit wird Sonntag, den 13. Dezember, abends 10 Uhr geschlossen werden. Wer die Ausstellung noch nicht besucht hat, möchte dies umgehen nachhaken, da für die letzten Tage der Besuch der verschiedenen Truppenteile, die in Dresden stehen, zu erwarten ist und dadurch der Andrang gerade in den letzten Tagen ein besonders lebhafter werden dürfte. Heute findet 48 Uhr ein Vortrag von Hrn. Dr. Weißwange über das Thema „Wissenschaft und Aberglaube“ statt.

* Das große Symphoniekonzert, das die Direktion des Livoli gestern abend im großen Konzert- und Ballsaal veranstaltet hatte, darf als in jeder Hinsicht gelungen bezeichnet werden. Die beiden Grenadierkapellen unter der abwechselnden Leitung der königl. Musikdirektoren D. Hermann und L. Schröder brachten zunächst Richard Wagners „Lannhäuser“-Ouvertüre in ausgezeichneter und tonhöher Weise zu Gehör. Daran schloß sich Tcherikoffs Symphonie in drei Sätzen, eine feinnüchternvolle Komposition von hohem musikalischen Reiz, sowie die von Hrn. Hoboist Meiner mit großer Technik gespielte „Faust“-Phantasie für Violine von Wieniawski. Im weiteren Verlaufe des Programms folgten noch Liszts erste ungarische Rhapsodie in F an Hans v. Bilow, Beethovens Leonoren-Ouvertüre Nr. 3, ferner Wagners „Glocken- und Grauzüge aus „Parisfal“, sowie zum Schluß Tschaiwowskys wirkungsvolle Ouvertüre 1812, ein großes Tongemälde, das den Brand von Moskau charakterisiert. Sämtliche Orchesterstücke wurden in musikalisch vollendeter Weise wiedergegeben und fanden lebhaften Beifall. Die Opernsängerin Hrn. Käthe Dörper sang im ersten Teil des Programms die Liedertafel aus „Samson und Dalila“ und im zweiten Teil zwei Lieder von Wagner und Mendel. Die junge Künstlerin verfügt über einen schönen Sopran von dunkler Färbung und brachte die Gesänge mit vorzüglichem Ausdruck zu Gehör. Der Saal war von einer trotz der Nähe des Weihnachtsfestes zahlreichen Zuhörerschaft dicht besetzt. Die Direktion des Livoli beabsichtigt infolge des guten Erfolgs dieses ersten Konzerts noch einige weitere Symphoniekonzerte in der bevorstehenden Winteraison folgen zu lassen.

* Gestern fand im Saale des Gewerbehauses das Winterfest der Annenschule statt. Den ersten Teil der Festlichkeit füllten musikalische Darbietungen der Schüler aus, unter denen wohlklingende Chöre unter der schwungvollen Leitung des Hrn. Oberlehrers Wolf, sowie Instrumentalvorträge für Violine, Waldhorn, Cello und Klavier, namentlich die glänzend vorgetragene Dithyrambe von Schiller, für großen Chor und Pianoforte komponiert von Ernst Fr. Richter, sich allgemeinen, warmen Beifalls erfreuten. Den zweiten Teil des Festes bildete der übliche Ball. Zahlreiche Ehrengäste zeichneten die Veranstaltung durch ihren Besuch aus.

* Aus dem Polizeiberichte. Am Dienstage fiel auf dem Fußwege der Litzmannstraße ein 13 Jahre altes Mädchen infolge der eingetretenen Glatte zu Boden und brach den rechten Unterarm. An demselben Tage kam aus gleicher Ursache auf der Weißeritzstraße ein Zimmermann zu Falle und zog sich einen Schlüsselbeinbruch zu. — Auf der Scharfenberger Straße lief am Montage ein fünfjähriger Knabe in das Rad eines nach

den Kläranlagen zu fahrenden Baumeistern hinein und wurde von diesem umgerissen, wobei der Kleine einen Unterleibsentzündung erlitt. — Seit dem 21. November d. J. sind auf dem Empfangsboden der Güterverwaltung Dresden-N. drei leere eiserne Petroleumfässer, gez. P. 153, P. 802 und W. F. 1541, abhandelt worden. Die Fässer dürften nur verschleppt worden sein. Etwasige Wahrnehmungen über den Verbleib werden zu C. U. A. 4757/08 an die Kriminalabteilung erbeten.

Der Bericht der Feuerwehr verzeichnet im November 138 Brände, die sich in 2 Stroh-, 6 Mittel- und 130 Kleinfelder ereigneten. Die in den Hauptfeuerwehren eingestellten Unfallschadens wurden 210mal in Begleitung eines als Samariter ausgebildeten Feuerwehrmanns abgeschickt. Anderweitige Hilfe — Aufheben gesellener Pferde etc. — wurde in 21 Fällen geleistet.

Aus Sachsen.

Chemnitz, 10. Dezember. Das „Chemnitzer Tageblatt“ meldet: Der Gemeindefassier Pleul aus Weißbach, der kürzlich auf dem Wege nach Woidau, wo er 3600 M. Staatsgelder abliefern sollte, angeblich räuberisch überfallen wurde, ist gestern in einem Teiche ertrunken aufgefunden worden. Es liegt wahrscheinlich Selbstmord vor. Man vermutet, daß Pleul den räuberischen Überfall gar nicht erlitten, sondern nur vorgeführt hat.

Plauen, 9. Dezember. Die Wiener Universitäts-Sternwarte schreibt zu der eigenartigen Himmelserscheinung, die hier, wie gemeldet worden ist, am 29. November bemerkt wurde, an den Plauer Seminaroberlehrer Kaiser: Das beschriebene Phänomen halte ich für den zurückgebliebenen Schweif einer großen Feuerkugel. Diese Schweife leuchten — allerdings sehr selten — bis zu einer halben, ja selbst einer ganzen Stunde in phosphoreszierendem Lichte nach und nehmen oft die bizarrsten Formen infolge der Luftströmungen an. Prof. E. Weiß. — Auch von der Pariser Sternwarte ist ein Schreiben hier eingegangen. — Bemerkenswert ist noch die Angabe eines anderen Plauer Augenzeugen. Der Oberlehrer Flügel hat den Vorgang in Gemeinschaft mit sechs anderen Herren von Anfang bis Ende beobachtet. Nach seiner Schilderung war weder von einem niederfallenden Meteor noch von einer Feuerkugel oder deren nachleuchtendem Schweife etwas zu bemerken, sondern es wurde urplötzlich tagsüber und darauf begannen sich die bereits beschriebenen Lichtgestalten am Himmel zu entwickeln. (L. R. N.)

Rossen, 10. Dezember. Gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhof der Wagenzüger Emil Schubert aus Rhösa beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Güterwagen geraten und dabei derart schwer verletzt worden, daß er abends verstorben ist.

Edbau, 9. Dezember. In einem Hause der Bernhardsstraße ertrank der 22jährige Mechaniker Bernhard Wölfler sein neun Monate altes uneheliches Söhnchen, verlor die Mutter und nach auch die Großmutter in den Rücken, sodann sprang er durch das Fenster und entkam. Bis jetzt ist man des Mörders noch nicht habhaft geworden.

Rittau, 9. Dezember. Unter der Überschrift: Ein sächsischer Industrieller als Baumwollkolonisations in Deutsch-Ostafrika wird von hier geschrieben: Der hiesige Fabrikbesitzer Hr. Hermann Schubert hatte im Sommer vorigen Jahres den Staatssekretär Dernburg auf seiner Informationsreise durch Deutsch-Ostafrika begleitet, in der Absicht, sich eventuell praktisch an der Einführung bez. Ausbreitung der Baumwollkultur in den deutschen Kolonien zu beteiligen. Die Reise hatte den Erfolg, daß Hr. Schubert, der hier in Rittau eine der größten Textilfabriken besitzt, im Bezirke Rohoro in Deutsch-Ostafrika eine Grundfläche von etwa 10 000 ha für seine Zwecke belegen ließ. Als Leiter der Farm „Schubertshof“ bestellte er zwei tatkräftige Medlenburger, die, mit den Verhältnissen an Ort und Stelle vertraut, sich sofort an die Arbeit machten, etwa 500 Schwarze in Dienst stellten und mit deren Hilfe schon in diesem Jahre eine Fläche von etwa 80 ha unter Kultur stellten. Zur Aussaat wählte man die ägyptische Baumwollpflanze, die in jener Gegend sehr gut gedeiht. Bereits in diesem Jahre wurden rund 300 Zentner Baumwolle geerntet. Die Ware ist, wie Proben ergaben, von vorzüglicher Qualität und ausgezeichnetem Stapel. Die Farm „Schubertshof“ liegt etwa 100 km von der Küste entfernt direkt an dem das ganze Jahr schiffbaren Rufiji, einem sattsamen Flusse, der von der Farm aus in ziemlich geradem Laufe gegenüber der Insel Mafia in den Indischen Ozean einmündet. Hr. Schubert glaubt an eine sehr zufriedenstellende Entwicklung der Farm. Er hat bereits eine große Gin- (Baumwollentferner) Maschine nach Deutsch-Ostafrika geschickt, mit deren Hilfe nicht nur das Material der Farm, sondern auch das der selbständig anbauenden Regier jener Gegend bearbeitet werden soll. Arbeitskräfte seien in dem in Frage kommenden Gebiet in genügender Anzahl zu erlangen. Bemerkenswert sei zum Schluß, daß in Deutsch-Ostafrika und Logo 1906 bereits für 600 000 M. Baumwolle geerntet wurde. Der Gesamtbedarf Deutschlands an Baumwolle betrug dagegen im gleichen Jahre rund 500 Mill. M.

geerntet wurde. Der Gesamtbedarf Deutschlands an Baumwolle betrug dagegen im gleichen Jahre rund 500 Mill. M.

Volkswirtschaftliches.

(B. L. B.) Chemnitz, 9. Dezember. In der hiesigen Filiale der Dresdner Bank fand heute die Konstituierung der Aktiengesellschaft Mag Kohl in Chemnitz statt, die das Unternehmen der Fabrik physikalischer Apparate, Mag Kohl, Werkstätten für Präzisionsmechanik und Elektrotechnik übernimmt. Das Kapital beträgt 1 600 000 M.

Berliner Börsenbericht vom 10. Dezbr. Fondsbörse. Trotz der etwas niedrigeren Wiener Börsenkurse räumte die Spekulation bei Eröffnung des Verkehrs den von den westlichen Börsen, vor allem aber von New York, vorliegenden besseren Berichten mehr Einfluß auf die Tendenzgestaltung ein, so daß die Börse ein festes Aussehen gewann. Der Verkehr bewegte sich aber noch immer in engen Grenzen. Günstigkeiten lagen höher, da der Bericht des Iron Age über den amerikanischen Eisenmarkt einige Anregung bot und außerdem die jüngsten Berichte über einige Rückgang des Novembervertrags beim Stahlwerkverbande durch die geringe Zahl der Arbeitstage gegenüber dem Oktober ihre naturgemäße Erklärung fanden. Amerikaner lagen auf New York höher. Auch Schiffahrtaktien lieferten sich etwas. Banken waren wenig verändert. Nur Kreditaktien zogen im Verlaufe auf Wien an. Für Renten erhielt sich das bisherige Interesse. Russen von 1902 wurden durch die Mitteilungen über die neue Anleihe beeinflusst. Täglich länderbares Geld 2 %.

(B. L. B.) London, 10. Dezember. Infolge der Zahlungseinkelung des Bankhauses Riquel u. Co., dessen Forderungen 1 1/2 Mill. betragen, sind zahlreiche Geschäftleute und Gewerbetreibende in Bedrängnis geraten. Diese beklagen in einer unter dem Vorhänge des Unterpräses abgehaltenen Versammlung, dem Marineminister zu ersuchen, er möge dem Londoner Handel größere Bardebette zur Verfügung stellen, weil die Geschäftslente sonst den Konkurs anmelden müßten.

(B. L. B.) Washington, 9. Dezember. Das Mitglied des Kongresses, Fowler, brachte eine Vorlage ein, wonach eine Kommission aus sieben Mitgliedern des Hauses bestehende Tarifkommission geschaffen werden soll. Nach der Vorlage soll der Kongress Maximal- und Minimalzölle festsetzen. Die Kommission soll innerhalb dieser Grenzen die Zölle auf alle Einzelartikel bestimmen, sowie alle auf den Handel bezüglichen Fragen untersuchen und Gegenseitigkeitsverträge ausarbeiten.

Auf dem am 10. Dezember abgehaltenen Dresdner Kleinviehmarkt, auf dem außer 1215 Kälbern und 1800 Schweinen auch 48 Schafe und 35 Kinder zum Verkauf gestellt waren, ergab sich folgendes Ergebnis: 1. feinste Rind- (Bollmisch) und beste Saugfäher 46 bis 50 resp. 76 bis 80, 2. mittlere Rind- und gute Saugfäher 43 bis 45 resp. 73 bis 75 und 3. geringe Saugfäher 37 bis 42 resp. 67 bis 72. Schweine: 1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 53 bis 55 resp. 68 bis 70, 1. b) Fettfleischige 55 bis 56 resp. 70 bis 71, 2. fleischige 52 bis 53 resp. 67 bis 68 und 3. geringe 48 bis 51 resp. 63 bis 66. entwidelte sowie Sauen und Eber 48 bis 51 resp. 63 bis 66. Für Kinder und Hammel wurden die besten Preise angelegt wie auf dem dieswöchigen Hauptmarkt. Geschäftsgang in Kälbern sehr langsam und in Schweinen langsam. Umverkauft sind geblieben: 2 Ochsen und Stiere, 6 Kalben und Kühe, 6 Bullen, 16 Schafe und 119 Schweine.

NB. Ausnahmepreise über Rotiz.

Berlin, 10. Dezember. (Produktenbörse.) Weizen per Dezember 210,75, per Mai 213,00, per Juli —, Weislig Roggen per Dezember —, per Mai 180,50, per Juli —, Weislig Hafer per Dezember 163,50, per Mai 167,00, Weislig Mais amerik. mixed per Dezember 164,00, per Mai 149,50 Geschäftlos. Rüböl per Dezember 63,90, per Mai 58,90 Still.

Geschäftliches.

* Die neuerlichene Preisliste der Weingroßhandlung von D. Schönrods Nachfolger, Dresden-N., Wilsdruffer Straße 14, bietet eine große Auswahl aller gangbaren Weine, Champagner, Schaumweine, feinsten Liköre, Rum, Arrak, Kognak und allerfeinster Buntschneisen. Die Weine dieser Firma erfreuen sich allgemein großer Beliebtheit. Die Kellereien in der Wilsdruffer Straße 37, wofolst sich die Transilager und das Zweiggeschäft mit Probierkübe befinden, ablen infolge ihrer Größe und vorzüglichen Anlage zu den bedeutendsten Kellereien Sachsens. Die Weine genießen dort jene Pflege und Sorgfalt, die zur guten Weiterentwicklung nötig ist. Durch große Abchlässe ist die Firma in der Lage, schon in den niedrigen Preislagen schmackhafte und befömmliche Weine liefern zu können. Im Hause des Hauptgeschäfts, Wilsdruffer Straße 14, parterte und erste Etage, ist Gelegenheit geboten, im dortigen Weinrestaurant die Weine einer Probe zu unterziehen. Die Firma D. Schönrods Nachfolger ist auch Mitbesitzerin der bekannten Seifelderei Bullard in Niederlöbnitz.

Unter den vielen zu Weihnachtsgeschenken angebotenen Artikeln nimmt die photographische Kamera eine bevorzugte Stellung ein, denn über den idealen und praktischen Wert der Photographie läßt sich heute nicht mehr streiten. Wesentliche Vereinfachung und größere Sicherheit beim Entwideln ist durch die von der Firma Louis Lang (Emil Wänke Nachf.), Dresden, Ecke Moritz- und Ringstraße, auf den Markt gebrachte Joco-Entwicklungsboxe geschaffen worden, die in kurzer Zeit in mehreren tausend Stück abgesetzt wurde und wodurch die glänzenden Anerkennungen vorliegen. Man wird deshalb einem Amateurphotographen große Freude bereiten, wenn man ihm ein solches Stück schenkt. Selbstverständlich unterhält genannte Firma auch ein wohlfortiertes Lager in Kameras aller ersten Fabriken und in sonstigen Zubehörsachen. Wichtig ist, daß Käufern von Kameras unentgeltliche Teilnahme an den von der Firma veranstalteten Unterrichtskursen zusteht.

* Das Spezialgeschäft echter orientalischer Teppiche u. von Joh. Georg Pohle in Dresden, das seine Verkaufsräume von Struwerkstraße 7 nach Viktorstraße 26 verlegte und während seines langjährigen Bestehens sich dasjenige Maß von Vertrauen zu erwerben gewußt hat, das der Käufer echter Teppiche u. zu dem Geschäft haben muß, in dem er zu kaufen denkt, führt neben Teppichen, schönen alten und antiken Fremplaten, noch türkische und indische Stidereien aus Seide und Wolle, mit Perlmuttern eingesezte Taburets, Tische, Stühle, Koranständer, Rauch- oder Kaffeetische mit Bronzeplatten in getriebener und gravierter Ausführung, sowie syrische und indische Kissen, Schalen etc.; alte Waffen vervollständigen das umfangreiche Lager.

* Die renommierte Feindäderei und Konditorei Ernst Rehn in Dresden, am Lindenauplatz, versendet ihre mit Recht beliebten Dresdner Christollen in Sultanin, Mandeln, Rohn und Röh wieder in alle Weltgegenden. Die überfeinlichen Befellungen sind abgefertigt und der übrige Versand hat bereits größere Dimensionen angenommen. Außer den Stollen sind selbstgefertigter Honigsuchen, sowie Rheinischer Spekulatius und Marzipanwaren sehr beliebt und begehrt.

THE VERA

AMERIKANISCHER SCHUH

Zu Weihnachten.
Vera Schuhe zu 16 Mk. das Paar ersetzen vollkommen ein Paar Massschuhe von 25 bis 35 Mk. Ihre Größe und Weite in 100 verschiedenen Formen sind stets vorhanden, und Sie brauchen nicht zu warten.

Neuer Katalog gratis.
Einheitspreis **16 Mk.** das Paar.
Spezial-Ausführung 18 Mk.

Vera American Shoe Co.
G. m. b. H.
Dresden
Pragerstr. 28.

Große Auswahl in amerikanischen Kinderschuh



Als Festgeschenke
gernege, offeriere Ihnen:
Straußfedern, ein immer begehrt Artikel, 1/2 m lang, je nach Qualität, 8, 10, 15, bis 60 M.
Bons u. Stolen von Strauß- oder Wackelfedern, 11, 14, 17, 21—20 M.
Wännen u. Fruchtkörben von 3—10 M.
Blumenkränze in natürlichster Nachahmung von 1 M. an.
Biedermeierbüchsen von 60 M. an.
Kirch-, Apfel-, Pfirsich-Büchsen, Stück 1 M.
Prachtvolle Herbstlaubkränze, Stück 2, 3 M.
Fächerpalmen, Stück 1, 2, 3 M.
Kreiselpalmen, Stück 2, 3 M.
Spiegelkränze von buntem Weimlaub, Stück 2, 3 M.
Kästl. Christbäume, Stück 10 M. bis 20 M. [8761
Hermann Henze,
Dresden, Schöffelstraße 10/12.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte.

Witterungsbericht in Sachsen am 9. Dezember. Der 9. Dezember verlief bei leichten sächsischen Winden trocken und teilweise heiter; die Temperatur lag weiter an, Nachtfrost trat nur schwach auf, im Maximum wurden nahezu 10 Grad (Schnee) erreicht. Das Barometer näherte sich seinem Normalwerte und fiel weiter.

Der Draufenaufstieg in Wittenberg ergab am 9. Dezember, früh 7 Uhr, bei 500 m + 3.5° C, SW 6; bei 1000 m + 0.9° C, SW 6; bei 1500 m + 0.8° C, SW 6; bei 2000 m - 0.7° C, WSW 5; bei 2500 m - 3.6° C, WSW 5; bei 3000 m - 8.2° C, WSW 6; bei 3500 m - 8.6° C, WSW 6; bei 4000 m - 11.5° C, WSW 7. (Geschwindigkeit in m pro Sekunde.)

Witterung vom Gichtelberg (1213 m) den 10. Dezember, früh 7 Uhr. Barometer: Wächtig gefallen. Leichter Westwind. Temperatur: - 2.8° C. Bewölkung: Heiter, leichte Wolken. Berg nebfrei; Nebel in den Tälern; gute Schlittenbahn bis Oberwiesenthal, Schneetiefe 30 cm, fester, langanhaltender Reif und Raufrost, glänzender Sonnenuntergang, Abendrot.

Wetterlage in Europa am 10. Dezember früh 8 Uhr. Die Luftdruckverteilung ist noch immer die gleiche wie bisher; einem Minimum unter 733 mm im Nordwesten der britischen Inseln liegt ein Maximum unter 770 mm im Südosten des Erdteils gegenüber. Bei schwachen, um Süd schwankenden Winden herrscht im Westen trübes, mildes Wetter, im Osten heitere Frostwitterung, doch dürfte auch hier Trübung und Temperaturzunahme, zunächst noch ohne wesentliche Niederschläge, eintreten.

Prognose für Freitag, den 11. Dezember. Südwestwind; Bewölkungszunahme; wärmer; kein erheblicher Niederschlag.

Wetterkarte vom Donnerstag, 10. Dezember früh 8 Uhr

Windrichtung und Linien gleichen Luftdrucks.

Die Zahlen bedeuten Barometerstände, die 7 000 M. zugezogen wurden.



Witterungszustand und Temperatur °C.

Die Zahlen bedeuten Temperaturgrade, Nullgrade sind durch — kennlich.



Niederschlags



Gewandter Kopist, der Stenographie kundig und im Maschinenschreiben geübt, sofort gesucht.
 Bezahlung vorläufig 600 M.
 Kuerbach, am 2. Dezember 1908.

Der Stadtrat.

8765

Die nichtpensionsberechtigten Stelle eines **Gemeindebediensteten** ist sofort zu besetzen. An-
 fangshöhe beträgt 900 M.

Geeignete, möglichst im Sparfassenwesen vorgebildete Bewerber — man gebet baldigst
 eine Sparsache hierorts zu errichten — wollen Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften
 bis zum 20. Dezember d. J. hier einreichen.
 Persönliche Vorstellung ohne Aufforderung verboten.
 Vodau, den 8. Dezember 1908.

8763

Reg.-Nr. 721,08

Der Gemeinderat.

Gemeindeparkasse Grünhainichen.

Wegen Abchluss der Einleger-Konten bleibt die Parkasse vom 16. bis mit 31. dieses
 Monats für Ein- und Rückzahlungen geschlossen. Während dieser Zeit werden jedoch Einlagen
 auf neu auszufüllende Bücher und Darlehnszinsen angenommen. Expeditionszeit vorm. 8—12,
 nachm. 2—5 Uhr.

8767

Oelgemälde,

Bastille j. Art restauriert wissen-
 schaftlich, Rahme vergolbet billig,
 Laterna magica - Familienbilder
 fertigt 8421

Kentzsch Marienstr. 1.

Herrenwäsche,
 Oberhemden, Rockhemden etc., auch
 nach Mass, Krage, Manschetten.

Margarethe Stephan & E. Brink,
 Wäscheausstattungs-Geschäft,
 Bräutestr. 4, 8112

**Porzellan
Steingut
= Glas =
Kristall**

**Tafelgeschirre
Kaffeegeschirre
Teegeschirre
Waschgeschirre
Tischgeschirre
Küchenschalen
Kaffeetassen
Tertassen
Hokkattassen
Herrentassen
Kinder-tassen
etc. etc.**

**Trinkgeschirre
Römer
Traubenspäler
Fingerspäler
Konfekt-schalen
Zuckerstreuer
Eisteller
Kompottschalen
etc. etc.**

ANHAUSER
 KÖNIG ZUNFTSTÄDTE

BEI Bedarf i. feinen Likören wolle man sich an! Nur H.
 die Firma Gebr. LOBE, Grunaerstr. 22 wenden! Spezialitäten!

Beste, billige
 Bezugsquelle
 alter und neuer
**Echt Orient.
 Teppiche**

ic. Kelims, Hijms,
 Stidereien, Taburets, Tische mit
 Bronzeplatten, Bronzen, Wäffene.
Joh. Georg Pohle,
 Victoriastrasse 26,
 früher Straußstraße 7.

Königl. Schauspielhaus
 (Neustadt).
 64. Abonnementsvorstellung.
Die Liebe wacht. (L'Amour
 v. Ille.) Lustspiel in vier Akten
 von G. W. de Caillavet und
 Robert de Flers. Anf. 8 Uhr.
 Sonnabend: **Die Naben-
 Reinerin.** Schauspiel in vier
 Akten von Wildenbruch. Anfang
 8 Uhr.

Residenztheater.
 Operettenabonnement, erste
 Serie: **Die Hebräer.** Anf.
 8 Uhr.

Central-Theater.
 Operetten- und Variétévor-
 stellung. Anfang 8 Uhr.

Victoriasalon.
 Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Quittung
 Für die Hinterbliebenen der
 verunglückten Bergleute in
 Hamm l. Bfsh. haben uns zur
 Weiterbeförderung übergeben:
 Verband der Feuerwehren von
 Dresden und Umgegend 65 M.;
 E. v. 3 M.
 Die Sammlung ist geschlossen.
 Dresden, am 10. Dezbr. 1908.
S. Exp. des Dresdner Journals.

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hrn.
 Leutnant Kurt v. Pöschke in
 Altona. — Ein Mädchen: Hrn.
 Dr. Alfred Jader in Dresden;
 Hrn. Leutnant Wilhelm v. Hirsch
 in Plesch.
Verlobt: Hr. Kurt v. Scheffer,
 Leutnant im 2. Schlesischen Jäger-
 bataillon Nr. 6, mit Frä. Elisabeth
 Guen in Ludwigsdorf v. Old; Hr.
 Friedrich Graf Fied v. Finken-
 heim, Leutnant im Dragoner-
 regiment v. Bredow (1. Schlei.)
 Nr. 4, mit Gräfin Dia v. d.
 Affenburg auf Gr.-Kimmerdorf.
Schorben: Hr. August Kasi
 (33 J.) in Rütchenwalde; Hr.
 Paul Oetzel, Beamter (20 J.)
 in Plauen i. S.; Frau Frieda
 Blanke in Plauen i. S.; Frau
 Salista Heße geb. v. Schad
 (77 J.) in Lufchau b. Eßlau in
 Bfshp.

Hauptgewinne
 1. Klasse 155. R. G. Landes-
 Lotterie.
 2. Ziehungstag am 10. Dezbr. 1908.
 Nach eigen. Drahtnachrichten ohne
 Gewähr für deren Richtigkeit.
 (Nachdruck verboten.)
 20 000 M. auf Nr. 42695.
 10 000 M. auf Nr. 53762.
 5000 M. auf Nr. 75129.
 3000 M. auf Nr. 27292 55412
 71296 99677.
 2000 M. auf Nr. 23591 40974
 99727.
 1000 M. auf Nr. 1529 15925
 27351 47748 48322 57717 76650
 79445 79982 81951 88527 99955.

Tageskalender.
 Freitag, 11. Dezember.

Königl. Opernhaus
 (Altstadt).
Der Bajazzo. Drama in zwei
 Akten und einem Prolog. Dik-
 tion und Musik von Leoncavallo.
 Deutsch von Ludwig Hartmann.
 Tonio — Hr. Soomer, a. G. —
Epitanische Sauerbrüche (Ca-
 valleria Rusticana). Oper in
 einem Aufzuge von G. Targioni-
 Tozzetti und G. Renaldi. Musik
 von Pietro Mascagni. Anfang
 8 Uhr.
 Sonnabend: **Die Walküre.**
 Erster Tag der Trilogie. Von
 Wagner. Anfang 8 Uhr.

**Dr. med. Paulßen und
 Frau Elfriede Paulßen geb. Beck**
 zeigen die glückliche Geburt eines **Sohnes** an.
 Dresden, den 10. Dezember 1908. 8771

Die Geburt einer **Tochter** zeigen an
Waldemar Stäcker
 Rittmeister im Husaren-Regiment Nr. 19,
Elisabeth Stäcker
 geb. **Wilmanns.**
 Grimma, 9. Dezember 1908. 8762

Gestern abend ging nach langem Leiden zur ewigen
 Ruhe ein unsere liebe, unvergessliche Mutter, Groß-
 mütter, Schwiegermutter und Schwägerin
Frau Ellen Gliza
 verw. **Hofrat Carl Band**
 geb. **North.**
 Dresden, Rüdchen, Theresienthal b. Zwiessel,
 den 8. Dezember 1908.
Dr. Rudolf Band,
Erwin G. Band,
Ellen W. von Pöschinger
 geb. **Band,**
Egon Ritter von Pöschinger,
 Kgl. Sächs. Geheimen Hofrat Professor **Otto Band**
 im Namen der trauernden Hinter-
 bliebenen. 8769
 Nach der Einsegnung am heutigen Tage findet eine
 stille Beisetzung am 12. Dezember in Zwiessel statt.

Den Mittelpunkt der Familie bildet die



**SOLODANT-
 PHONOLA**

welche dem oft unbenutzt dastehenden Klavier zur
 unbeschreiblichen Freude des Spielers und der Zuhörer
 Leben verleiht und es zu höchsten Leistungen bringt.
 Die Spielweise ist ebenso einfach als der musikalische
 Vortrag für jeden Laien durch genial erdachte Ein-
 richtungen durchaus künstlerisch ist. . . . Vorspiel
 oder Broschüre bereitwilligst.

Phonola - Haus Dresden
 Prager Strasse 9
 der Ludwig Hufeld A.-G. Leipzig.

8755

Weihnachts-Ausstellung
 von
Glaswaren
 feinsten bis einfachster Art.
Wilh. Rihl & Sohn
 Inh. **Richard Rihl**
 Kgl. Sächs. Hoflieferant
 Neumarkt 11 u. Waisenhausstr. 18 part. u. I.
 Gegründet 1848.
 Fernsprecher 4277. 8625



W ä s c h e
 zu Geschenken passend
 empfehlen
Müller u. E. W. Thiel
 Inh. **Nich. Müller,**
 Königl. Hoflieferant
 Prager Str. 35. 7597

Festgeschenke
 in
Wäsche
 empfiehlt in größter Auswahl
Joseph Meyer
 „au petit Bazar“ 8450
 Neumarkt 13 Eingang **Frauenstraße.**

Doccart,
 sehr gut erhalten, preiswert zu
 verkaufen
 8764 **Arndtstraße 9.**



**Edison-
 Phonograph.** 8770

KEINE Sprechmaschine ist so vollkommen als die, welche
 Thomas A. Edison erfand. Keine bietet so ansgezeich-
 nete Musik ohne jedes den anderen Sprechmaschinen an-
 haftende Nebengeräusch. Der Edison-Phonograph und die
 Edison-Walzen bieten Ihnen das Beste, was Sie irgendwie
 genießen können, sei es im Theater oder im Konzertsaal,
 und das alles in Ihrem eigenen Heim, wo Ihre Familie es
 genießen kann für wenig Geld.
 Sie können Ihre und Völlige Nat'rtrenn.
 Ihrer Lieben Stimme Keinerlei
 selbst aufnehmen. Nebengeräusch.
 Lernen Sie ihn kennen, und Sie werden ihn bewundern.
 Kataloge kostenlos.

H. Niedenführ, Dresden, Struvestr. 9



Wer in Verlegenheit um ein aptes
Weihnachtsgeschenk
 findet stets besondere Neuheiten im
Salon de Paris Fortisstr. 12,
 Ede Wollfeilap.
 Tel. 19063.
 Import der Kunstzeugnisse aller Länder,
 Pariser Modesealon, abgepaßte Wallroben in
 Schweizer u. französl. Kunststidereien. 8381
 Jeppelin-Rössel u. Medaillen, Lyon's Tee

Wasserstand der Elbe und Moldau.

| | | | | | |
|------------|------|----------|---------|------------|---------|
| Budweis | Prag | Parubitz | Melnitz | Leitmeritz | Dresden |
| 8. Dezbr. | — 22 | fehlt | — 96 | — 98 | — 82 |
| 10. Dezbr. | — 20 | fehlt | — 96 | — 89 | — 75 |
| | | | | | — 190 |

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. (Müller-Eberharts „Lokomotivführer Clausen“.) Es ist für den Kunstschaffenden eine peinliche Sache, ein Werk der Bühnendichtung beurteilen zu sollen, das in Einzelzügen nicht ohne dramatische Qualitäten ist und im ganzen doch abgelehnt werden muß. In diesem Falle befindet man sich dem Drama gegenüber, das gestern im Residenztheater zum erstenmal aufgeführt wurde. Wenn der Verfasser der Dichtung, Dr. Woldegar Müller-Eberhart, mit ihr vor 15 Jahren vor die Öffentlichkeit getreten wäre, so würde man sie als ein Werk im Zeitgeschmack mit brausendem Beifall begrüßt haben. Aber heute liegt ja die Zeit, die Hauptmanns „Weber“ oder Halbes „Jugend“ als neues poetisches Ideal verehrt ließ, schon längst wieder hinter uns und unsern poetischen Bedürfnissen, und so bleibt von einer Dichtung, die sich noch auf den Boden dieser überwundenen Epoche stellt, in uns nichts anderes zurück als das Gefühl der Befriedigung darüber, daß diese Zeit dahin ist. Will man das Kind beim rechten Namen nennen, so ist das Müller-Eberhartsche Drama nichts anderes als die in die Form eines Bühnenspiels gebrachte Schilderung eines Eisenbahnunglücks mit all den trafen Erscheinungen eines solchen: Getöteten, Verwundeten, Schulbigen, Verurteilten u. Das Milieu dieser Schilderung ist mit frappanter Schärfe wiedergegeben; man sieht eine Handlung vor sich entwideln, die mitten aus dem Leben herausgegriffen und auf die Bretter des Theaters übertragen erscheint. Aber das unerbittliche Leben allein, die kalte, nüchterne Darstellung von Geschehnissen ist ja nicht das, was wir von der Dichtung fordern und fordern müssen, wenn anders sie bleibende Wirkungen in uns hinterlassen soll. Die Photographie und wenn sie zu höchster, zu anscheinend wirklicher künstlerischer Vollenbung erhoben wird, kann nie und nimmer das wirkliche Kunstwerk ersetzen, denn die Hand ist und wird allezeit ein anderes Mittel zum Ausdruck der Bilderdarstellung bleiben als ein photographisches Objekt. Das Müller-Eberhartsche Drama ist ein Kunstwerk, das der Linie eines photographischen Apparats sein Dasein verdankt; es ist mit Schärfe, aber ohne die verkärende Kraft eines besetzten Bildes gesehen; es ist eine Momentaufnahme menschlichen Geschehens. Kom echten Kunstwerke aber erwarten wir, daß es Gültigkeit über den Augenblick hinaus habe, daß Menschentum und Schicksalswille in großer Weite sich in ihm spiegele. Müller-Eberhart hat den tiefen Sinn des Dramas bisher falsch verstanden: was er zum Selbstzweck seiner Schilderung erhebt, das Milieu seines Werkes, das darf, poetisch betrachtet, nur Mittel zum Zweck sein; was er als Mittel zum Zweck ansieht, einen Konflikt des Menschenherzens zu schildern, das müßte ihm Selbstzweck sein. Handelte er so als Dichter, so verlor sein Werk vielleicht mancherlei von der reineren Spannung, die heute allein seine Wirkung ausmacht, aber es gewann dafür an innerem Gehalte, an poetischem Werte.

Das Werk wurde mit Bravour gespielt. Vor allem war's Dr. Ignaz Janda, der Träger der Titelrolle, der in schlichter Echtheit die Gestalt des Clausen zu verkörpern schaffte, wie sie der Dichter gezeichnet hat. Aber auch Dr. Rudolf Opel, Dr. Reinhold Bauer, Dr. Alexander Olbrich und Jrl. Ernestine Münchheim spielten ausgezeichnet, im Geiste der Dichtung, wie überhaupt alle Beteiligten mit künstlerischem Ernst bei ihren darstellerisch dankbaren, wenn auch poetisch zumeist recht unergiebigem Aufgaben waren. Bei den Darstellern seines Stückes in erster Linie hat sich der Verfasser des Dramas für den Erfolg zu bedanken, den es gestern hier erlebte.

Die Inszenierung des Stückes hatte Dr. Janda feinfühlig und echt im Milieu besorgt. W. Dg.

Konzert. (Frida Trodler-Striegler.) Es war, irren wir nicht, das erste Mal, daß sich die Konzertgeberin in einer eigenen Veranstaltung im Palmengarten der Öffentlichkeit vorstellte, und es ist vorangeschickt, daß sie ungleich besser im Liedgesang als im Koloraturgesang (Soprano: „La calandrina“) bestand. Die Stimme ist ein Sopran von hellem Klang und wenig modulationsfähig bei einer etwas einseitigen Bevorzugung der Kopf- oder besser Frontalfonanz, aber der Vortrag bezeugt im Musikalischen wie im Deklamatorischen Intelligenz und Wärme. Überdies hatte die Sängerin auch eine Wahl getroffen, die ihr Ehre machte, indem sie Landläufiges mied. Sie begann mit Gesängen von Liszt ihren „Viederabend“ im engeren Sinne und lieferte hier mit dem Vortrag des Liedes „Es muß ein Wunderbares sein“ alsbald ihren Befähigungsnachweis. Dann sang sie Schulz-Beuthensche Lieder, darunter, als Treffer sich bewährend, die liebenswürdige Vertonung von Goethes „Die Spröde“. Zwei Straußsche Lieder folgten. Den Abend beschloß sie mit namentlich koloristisch fein empfundenen Liedern ihres Bruders Kurt Striegler, der an dem Abend die Honneurs am Klavier machte. Von ihm fand überdies ein größeres Vortragstück für Violine und Klavier auf dem Programm, das ihm alle Ehre machte: Variationen über ein eigenes Thema, die rhythmisch und harmonisch interessant in wirkungsvoller Kontrastwirkung zueinander hängen und zum Teil im Aufbau effektvolle Steigerungen zeigten. Als Interpret fand hier dem Bruder der Bruder, Dr. Johannes Striegler, zur Seite, der sich zuvor schon in der Wiedergabe der Goldmarkischen Suite als ein Geiger von trefflicher, solider Schule, als der er bekannt ist, in Erinnerung gebracht hatte. D. S.

Wissenschaft. Aus Stockholm wird gemeldet: Die Träger des Nobelpreises, dessen offizielle Verteilung heute stattfindet, sind hier eingetroffen; es sind dies die Professoren Lippmann (Physik), Rutherford (Chemie), Ehrlich (Medizin) und Cuden (Literatur). — Aus St. Petersburg berichtet man: Die Professoren Dr. Borgmann, der Rektor der hiesigen Universität Megeleisky und der Chemiker Dianin entdeckten die Radioaktivität der Salmineralwässer der Drushenabäder im Gouvernement Grodno.

Die Entdeckung des Erregers der Rinder- Maul- und Klauenseuche ist, wie aus Mailand berichtet wird, einem italienischen Gelehrten, Prof. Dr. Camillo Terni, gelungen. In einem von Prof. Terni im Naturwissenschaftlichen Verein in Mailand gehaltenen Vortrag erklärte dieser, daß er nach langen Studien den Erreger der furchtbaren Krankheit unzweifelhaft in einem mikroskopisch außerordentlich kleinen Lebewesen, dem Cytococcus Jemerii von der Klasse der Sporozoen, festgestellt habe. Der Durchmesser dieses Mikroben erreicht nicht die Hälfte eines Mikromillimeters. Die Anordnung des Mikroben ist strahlenförmig und strahlenförmig. Prof. Terni hat ihn bei allen 472 von ihm untersuchten, erkrankten Rindern gefunden, aber niemals bei gesunden Tieren. Durch die Entdeckung des Prof. Terni ist die Möglichkeit gewonnen worden, die Lebensbedingungen des gefährlichen Mikroben und die Mittel zu seiner Bekämpfung erforschen zu können.

Literatur. Graf Ferdinand v. Zeppelin, ein zeitgeschichtliches Festspiel, wurde im Stuttgarter Residenztheater gestern zum erstenmal aufgeführt. Das Stück gibt nichts anderes als eine Bilderfolge, einen langweiligen biographischen Abriss, der fühl abgelehnt wurde.

— „Der Luftleutnant“, ein neuer Schwank von Schäpler-Perasini und Kessler, wurde vom Heidelberger Stadttheater zur Erstaufführung angenommen. Die Aufführung soll bereits am 27. d. M. stattfinden.

Bildende Kunst. Wertvolle Altalmer Fresken sind in der eine Begehung von Reuim entfernten bayerischen Ortschaft Gausen, dem ehemaligen Besitztum der berühmten Ulmer Patrizierfamilien Roth und Bessler, in der protestantischen Kirche unter der Kauerdecke entdeckt worden. Sie sind von hervortragendem künstlerischen Werte und stammen aus der Ulmer Schule Meißter Zeitbloms (1406 bis 1486).

— Aus London wird berichtet: In der Ausstellung der Kunsthandler Knoebl u. Co. sind zwei bisher unbekannte Werke zu sehen, die der Meisterhand des Velasquez zugeschrieben werden. Sie wurden vor nicht langer Zeit in Cadix entdeckt und sind von einem der besten spanischen Velasquez-Kenner, Bernete, dem Verfasser des großen spanischen Werkes über den Maler, als echt anerkannt worden. Das eine Werk ist eines seiner frühen Vödegestüde, wie sie Velasquez in seiner Sevillaner Zeit gemalt hat; es hat in Zeichnung und Kolorit viel Ähnlichkeit mit dem berühmten „Wasseträger“ aus der Sammlung des Herzogs von Wellington. Das andere Bild ist ein Porträt der zweiten Gemahlin Philipp's IV., Marianne von Österreich, in sehr frühem Alter. Die kindlichen Züge, die unentwidelte Gestalt drängen zu der Annahme, daß das Werk kurze Zeit nach der Ankunft der vierzehnjährigen Braut in Madrid gemalt worden sei. Da sich aber Velasquez zu dieser Zeit in Italien befand, so ist es wahrscheinlich, daß der Maler für den Kopf ein Porträt seines Schwiegerbruders Razo benutzte, der die neue Königin zuerst gemalt hat.

Russl. „Des Künstlers Traum“, eine neue einaktige Ballettpantomime von Wilhelm Hanken mit der Musik von August Beweler, wurde gestern zum erstenmal im Kaffeler Hoftheater aufgeführt und fand bei reicher Ausstattung und wirkungsvoller Ausführung lebhaften Beifall.

Theater. Aus Berlin wird gemeldet: In nächster Zeit wird hier ein interessantes künstlerisches Unternehmen ins Leben treten. Es handelt sich um die Gründung eines Schattenspieltheatres, wie es ähnlich schon seit Jahren in Paris bestanden und auch in München reges Interesse gefunden hat. Die Begründer und künstlerischen Leiter der „Schattenspiele“ sind der Schauspieler E. Kaiser-Tiz und Schriftsteller F. v. Urrub. Eine Reihe erster Berliner Schauspieler und Schauspielerinnen hat sich bereit erklärt, bei dem neuen Unternehmen mitzuwirken, unter ihnen die Herren Schildkraut und Walden. Als musikalischer Leiter fungiert der Hofkapellmeister J. Doerber. Das neue Theater will nach seinem Pariser Vorbilde vor allem die Satire pflegen, in Gestalt der politischen Tierfabel, dann aber auch die Schattenspiele zur Aufführung bringen, wie sie z. B. Felix Philipp für detartige Unternehmungen geschrieben hat; aber auch eine Art Napoleon-Drama, Bilder aus Napoleons Leben, und ein Goethisches Singpiel, „Jeri und Bäteli“, sind in Aussicht genommen. Die Spiele werden in den Weihnachtstagen mit Märchenbearbeitungen, die in erster Linie den Kindern gewidmet sind, in dem neuen Choralssaal in der Bellevuestraße beginnen.

* Das geschätzte Mitglied unserer Königl. Hofoper, Frä. Magdalena Seebe, hat am vergangenen Sonntag in Leipzig einen eigenen Liederabend veranstaltet. Die „Leipz. R. N.“ berichten darüber u. a. das Folgende: Die anmutige junge Sängerin ist seit langer Zeit nicht in ihre Vaterstadt Leipzig herübergekommen, in der sie sich als Novize in Vorkings „Undine“ den ersten Lorbeer holte. Am Sonntag fand sie als Liederfängerin vor dem Leipziger Publikum, das ihr beim Erscheinen vor dem Konzertpodium ein herzliches Wiedersehen bereitet. Und das Programm war ganz dazu angetan, das schöne Cingestalt der Künstlerin im hellsten Lichte zu zeigen. Die Auswahl der Lieder von Franz Schubert, Johannes Brahms, Felix Mendelssohn, Anton Rubinstein, Richard Strauß und unserm heimischen Max Regner bot einen herrlichen Blumenstrauch, der fast nur Frühlings- und Liebeslieder enthielt. Auf diesem Gebiete ist Magdalena Seebe, wie sie am gestrigen Abend bewies, eine hervorragende Meisterin des Gesanges. Es war eine wirkliche Begeisterung, die das Auditorium be stimmte, den beliebten Gast immer und immer wieder auf das Podium zu jubeln. Das silberhelle Organ der Künstlerin hat an Weichheit und Biegsamkeit gegen früher noch gewonnen und ist von geradezu entzückender Schönheit geworden. Die künstlerische Beherrschung des

Ausdrucks aber hat in gleichem Maße zugenommen, und die wunderbare Harmonie der schönen Mittel und der Kunstfertigkeit feiert oft wahre Triumphe. Die letzte Strophe von Heinrich Heines Frühlingslied mit der Steigerung in den Worten „Rein ärztliches Gebeimnis weiß schon der ganze Wald“ fand eine so künstlerisch vollendete, bewundernswerte Wiedergabe, daß hier ganz unwillkürlich der Applaus mit Begeisterung einsetzte, wie überhaupt Rubinkensche Kompositionen für sie ganz besonders dankbar sind.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. In der morgen Freitag im Königl. Opernhause stattfindenden Aufführung der „Sizilianischen Bauernehe“ wird Frau Rast die Partie der „Lola“ singen.

Im Königl. Schauspielhause geht nächsten Sonntag (nachmittags 4 1/2 Uhr) als dritte Volksvorstellung dieser Spielzeit Friedrich Hebbels fünfaktige Tragödie „Herodes und Mariamne“ in Szene. Der Kartenverkauf findet nächsten Sonnabend abends von 8 bis 9 Uhr im ersten Stod der Neustädter Markthalle statt.

* Residenztheater. Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr finden Wiederholungen des Weihnachtmärchens „Die Reise ins Märchenland“ von Carl Witt, Musik von Rudolf Dellinger, bei ermäßigten Preisen statt. Am Freitag ist im Operettenabonnemente erste Serie „Die Fledermaus“ von Johann Strauß, am Sonnabend wird der Schwank „Der Hochtourist“, am Sonntag die Operette „Die Fledermaus“ wiederholt. Am Montag wird im Schauspielabonnemente zweite Serie „Der Hochtourist“ gegeben.

Im Zentraltheater gehen morgen, Freitag, zum 11. Male „Vera Violetta“, Baubeville-Operette in einem Akt von Leo Stein, Musik von Edmund Ochsler, und „Salome“, Parodie von Dorian Gray (Ben Akiba) in Szene. Den Schluß der 48 Uhr beginnenden Vorstellung bilden die stimmungsvollen Hindu-Tempelstänze von Miß Ruth St. Denis. Die berühmte Künstlerin tritt nur noch an fünf Abenden auf, da mit Dienstag, den 15. d. M., ihr Gastspiel schließt.

— José Bianna da Rotta, der mit großem Erfolge im ersten Philharmonischen Konzert spielte, veranstaltet am 15. Dezember einen eigenen Klavierabend im Palmengarten.

Mannigfaltiges.

Aus dem Reich.

(B. Z.) Berlin, 10. Dezember. Generaloberst und Generaladjutant v. Lindequist vollendet heute das 70. Lebensjahr. Er kam am 2. Mai 1857 als Leutnant in das Kaiser Alexander-Regiment. Am 22. März 1895 erhielt er unter Beförderung zum General der Infanterie das Kommando des 13. Armeekorps. Am 13. September 1906 wurde er zum Generaloberst ernannt. Am 30. September 1907 wurde er von der Stellung als Generalinspekteur der 3. Armeeinspektion entbunden und zur Disposition gestellt.

(Berl. Morgenbl.) Berlin, 10. Dezember. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde gestern die Broschüre „Der Fall Hammann“ beschlagnahmt. Der Antrag zur Beschlagnahme ging von dem Kommerzienrat Bosh aus, der sich durch den Inhalt beleidigt fühlte.

Mannheim, 9. Dezember. Die erste Generalversammlung des Deutschen Luftflottenvereins beschloß, ihre nächste Generalversammlung in Leipzig abzuhalten.

Trier, 9. Dezember. Zu dem bereits gemeldeten Mord in einem Abteil 2. Klasse des Personenzugs von Coblenz nach Trier wird heute berichtet: Als mutmaßlicher Mörder wurde der hiesige Stadtbauarbeiter Franz Jakob Waagh verhaftet. Der Ermordete und der Verhaftete waren seit Jahren befreundet. Waagh leugnet die Tat und gibt an, Regen habe durch Selbstmord geendet. Bei der Leiche wurden Uhr und Kette, sowie 6 M. in der gefunden. (Zum Teil wiederholt.)

Breslau, 9. Dezember. Gestern abend drangen zwei Burichen in ein Abteil zweiter Klasse des Personenzugs Nr. 120 Breslau-Viengn ein. Von den beiden Damen, die sich im Innern des Abteils befanden, hatte eine die Geistesgegenwart, die Rolleine zu ziehen. Die Burichen rissen die Handtaschen der Damen an sich und entliefen. Die sofort aufgenommene Verfolgung verlief erfolglos. Der Überfall ist zwischen Breslau und Kleinmochern unternommen worden.

Schreiberhau, 9. Dezember. Auf der 1500 m hoch gelegenen Schneegrubenbaude im Riesengebirge wurde kürzlich ein weißes Hermelin gefangen. Das in Sibirien einheimische Tier ist schon einige Male auf dem Riesengebirgsstamm angetroffen worden und findet in dessen rauhem Klima wahrscheinlich ganz ähnliche Lebensverhältnisse. Das jetzt gefangene Stück war anscheinend krank und hatte sich in einen Kellerraum der Baude geflüchtet.

München, 9. Dezember. Nach dreitägiger Unterbrechung wurde heute früh die Verhandlung gegen Prof. Hüttner-Pfanner zu Tal und Franziska Schwenninger fortgesetzt.

Kempten (Allgäu), 9. Dezember. Gestern abend brach zwischen organisierten und nichtorganisierten Brauereien der hiesigen Stiftsbrauerei eine Kauererei aus, bei welcher der Brauer Albert Röhrli-Köding ertrunken wurde. Der Brauer Banzer und der Rachtwächter Hartmann wurden durch Messerstücke schwer verletzt; die anderen Beteiligten kamen mit leichteren Verletzungen davon.

(B. Z. B.) Friedrichshafen, 10. Dezember. Dem Grafen Zeppelin wurde gestern durch eine Abordnung des Vereins deutscher Ingenieure die ihm in der letzten Hauptversammlung in Dresden verliehene Grasshoff-

Medaille nebst künstlerisch ausgeführter Urkunde überreicht. Die Abordnung besichtigte dann den neuen Ballon.

Aus dem Auslande.

(W. I. B.) Rom, 9. Dezember. Der Papst hat nach mehrtägigem Unwohlsein heute wieder Audienzen erteilt, u. a. der Herzogin von Norfolk, die ihm 300 Abendmahlskelche überbrachte, zu deren Ankauf 40.000 Frauen Englands, Schottlands und Irlands Geld beigekauert hatten. Der Papst sah gut aus und sprach mit lauter Stimme.

(W. I. B.) Athen, 9. Dezember. Im Bibliotheks-saale des deutschen archäologischen Instituts wurde heute eine Waffe des deutschen Archäologen Ludwig Reß, des ersten Professors der Archäologie an der Universität Athen und des ersten Oberkonservators der Antiquitäten im Peloponnes, enthüllt. An der Feier nahmen der König, die Kronprinzessin, der deutsche Gesandte und Vertreter der Wissenschaft teil.

(Verl. Lokalanz.) Paris, 9. Dezember. Die parlamentarische Gruppe für Luftschiffahrt hat beschlossen, der Kammer einen Antrag zu unterbreiten, durch den die Regierung aufgefordert wird, im Jahre 1910 eine internationale Ausstellung der Luftverkehrsmittel zu veranstalten. Der Antrag soll damit begründet werden, daß Ausstellungen den menschlichen Erfindungsgeist am mächtigsten anregen, und Frankreich danach trachten müsse, in der neuen Wissenschaft, die den Menschen die Luftwege erschließt, den Vorrang zu behaupten. Minister Barthou steht dem Projekt gütig gegenüber. Im Falle seiner Annahme dürfte die für das Jahr 1909 geplante aeronautische Ausstellung unterbleiben.

(W. I. B.) Verdun, 10. Dezember. In der Kaserne des 14. Artillerieregiments ist ein Mann innerhalb weniger Stunden an Genickstarre verstorben. Vier andere Soldaten wurden unter verdächtigen Erscheinungen ins Krankenhaus gebracht.

(Magdb. Sta.) Wals (Kanton Obererhein), 9. Dezember. Dem 13jährigen Sohn des Jagdpächters M. fiel die geladene Jagdflinte seines Vaters in die Hände. Er hielt sie seinem 1 1/2jährigen Schwesterchen vor das Gesicht und drückte los, so daß die Kugel dem Kinde durch den Mund ging und seinen Tod herbeiführte. Der Knabe lief, erschrocken über das Unglück, daß er angerichtet hatte, in den Wald, wo er sich noch verborgen hält.

Vom Landtage.

Dresden, 10. Dezember. Die Erste Kammer, die in einer vertraulichen Besprechung beschlossen hatte, die Wahlrechtsvorlage ohne Vorberatung der ersten Deputation zu überweisen, wählte in ihrer 69. Sitzung zu dieser zunächst vier Mitglieder: Vizepräsident Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler, Oberbürgermeister Keil, Kammerherr v. Schönberg und Graf zur Lippe hinzu. Sodann betrat die Kammer den Antrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über den Verordnungsentwurf, die Regelung der Schulferien betreffend. Der Berichterstatter Minister des königlichen Hauses v. Meißisch beantragte unter Bezugnahme auf eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, die Staatsregierung zu ermächtigen, unter Abweichung von den geltenden gesetzlichen Bestimmungen die Sommerferien der höheren Lehranstalten mit den Gerichtsferien und die Ferien der Volksschulen mit denen der höheren Lehranstalten — vorbehaltlich abweichender ortsschulordnungsmäßiger Verteilung der Sommer- und Herbstferien — zusammenfallen zu lassen. Der Kultusminister Dr. Bed. dankte der Deputation für die Verschleungung, die ihn in die Lage versetze, die Verordnung den Beteiligten als Geschenk unter den Christbaum zu legen, und führte aus, daß die Staatsregierung nur ausnahmsweise den in der Verordnung gewählten, von der gewöhnlichen Art der Gesetzgebung abweichenden Weg beschritten habe. Geh. Rat Prof. Dr. Wach begründete die Dringlichkeit der Verordnung. Darauf nahm die Kammer den Antrag an. Sie genehmigte sodann bei der Beratung des Kap. 70 des Nachtragsetats, Landesanstalten betreffend, gemäß dem Antrage des Berichterstatters Graf zur Lippe die geforderten Mehrausgaben und beschloß, die Petition um Wiederbelegung der Anstalt Großenhennersdorf und die um teilweise Verlegung der Anstalt Bräunsdorf nach Kossien für erledigt zu erklären, die Petition der Anstaltsgeistlichen um Gleichstellung mit den anderen akademisch gebildeten Staatsdienern, sowie die Petitionen um Verlehenlassen des Landeskrankenhauses Hubertsburg auf sich beruhen zu lassen und endlich die Petition der Anstaltswärter bei den Landes-Straf- und Korrekptionsanstalten zur Kenntnisnahme zu überweisen. Sodann wurden die Straßenbaupetitionen behandelt. Den Bericht erstattete Vizepräsident Geh. Finanzrat a. D. Oberbürgermeister Beutler. Zur Kenntnisnahme überwiesen wurden die Petitionen um Erbauung der Straßen von Bockau nach Aue, von Mhlau nach Greiz, von Stredewalbe nach Boden, von Sebnitz nach Ottendorf, von Bockau nach Oßbernhau, von Chemnitz nach Annaberg, von Annaberg nach Schönfeld, Miesja, von Rothernfurth bis Kleinvoigtsberg und endlich auch von Langenhennersdorf über Zwiesel nach Berggießhübel. Bei letzterer trat Graf Rex für eine bessere Jenur ein, während Geh. Finanzrat Kohnschütter bat, dem Antrage der Deputation zuzustimmen. Die Petition um Erbauung einer Straße von Oelsnitz i. V. nach Unterweischlitz wurde, soweit sie sich auf Oelsnitz-Pirk bezieht, zur Kenntnisnahme überwiesen, im übrigen auf sich beruhen gelassen. Auf sich beruhen wurde auch die Petition um Erbauung der Kapfshungtalstraße von Rabenau bis Zollamt Niedernachschung und die Petition um Erbauung einer Straße von Eppendorf nach Fißha, soweit sie sich nicht auf die Strecke Eppendorf-Falkenau bezieht. In soweit wurde sie zur Kenntnisnahme überwiesen. Die Petition um Abschaffung der Unterhaltung der Kornbergstraße und Übernahme der Unterhaltung der einen Dorfstraße Polenz durch den Staat wurde zur Kenntnisnahme überwiesen. Die Petition des Technikerverbands, die Regelung der Dienstverhältnisse der in der Staatsbauverwaltung beschäftigten technischen

Hilfsarbeiter und mittleren technischen Beamten betreffend, wurde gemäß dem Antrage des Berichterstatters Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler auf sich beruhen gelassen. Die Petition des Eisenbahn-Lomites des südwestlichen Vogtlands um Erbauung einer Eisenbahn von Pirk nach Bessed wurde gemäß dem Antrage des Berichterstatters Dr. v. Wächter, nachdem Rittergutsbesitzer Hättner für die Erbauung der Bahn eingetreten war, der Staatsregierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Weitergehende Wünsche ließ man auf sich beruhen. Die Petition um Erbauung der Bahnlinie Großenhennersdorf-Bischofswerda wurde gemäß dem Antrage desselben Berichterstatters in dem Sinne zur Kenntnisnahme überwiesen, daß von Seiten der Staatsregierung erörtert werde, ob nicht durch einen Gleisanschluß den Bedürfnissen der dortigen Gegend in geeigneter Weise Rechnung getragen werden könnte.

Nach der heutigen Plenarsitzung der Ersten Kammer trat die veränderte Gesetzgebungsdeputation unter Vorsitz Sr. Excellenz des Hrn. Staatsministers a. D. v. Meißisch und unter Teilnahme Sr. Excellenz des Hrn. Kammerpräsidenten zu ihrer ersten Sitzung über die Wahlrechtsfrage zusammen. Als Berichterstatter wurde Hr. Geh. Rat Prof. Dr. Wach gewählt. Die Bestellung eines Korreferenten blieb vorbehalten. Nach Erledigung weiterer formeller Fragen wurde die nächste Sitzung auf Dienstag, den 15. d. M. anberaumt. In dieser soll in eine allgemeine Vorberatung über die Wahlrechtsvorlage eingetreten werden.

Dresden, 10. Dezember. Zweite Kammer. Zunächst berichtete Abg. Köpfer namens der Finanzdeputation B über Titel 31 des ersten Nachtrags zum außerordentlichen Staatshaushaltsetat für 1908/09 Fortsetzung der vollspurigen Güterbahn Zwickau-Niederplanitz bis Oberplanitz betreffend sowie über zwei hierauf bezügliche Petitionen. Nachdem Abg. Vär für die Petitionen eingetreten war, erklärte Hr. Finanzminister v. Rügen, daß die Regierung beim Bau von Nebenbahnen an ihrem Grundzuge, daß hierzu der Grund und Boden von den Gemeinden unentgeltlich abgegeben werden müsse, festhalten müsse; die Gemeinde Oberplanitz aber verlange sogar noch für den Grund und Boden einen übermäßig hohen Preis. Hierauf beschloß die Kammer einstimmig, den geforderten Mehrbetrag von 160.000 M. zu bewilligen, die Petition der Gemeinde Oberplanitz der Regierung zur Kenntnisnahme und die Petition der Gemeinden Ober- und Niederplanitz der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Hierauf berichtete Abg. Rentisch namens derselben Deputation über die Petitionen des Stadtgemeinderats zu Liebstadt und Gen. um Erbauung einer Eisenbahn im Seidewitztal. Abg. Wittich tritt hierzu für einen baldigen Bau der erbetenen Bahn ein und die Kammer beschloß, die Petition in bezug auf die Teilstrecke Zwickau-Pöhlitz bis Kenntmannsdorf der Regierung zur Erwägung, in bezug auf die Weiterführung bis Liebstadt aber zur Kenntnisnahme zu überweisen. Abg. Rentisch berichtete hierauf über die Petitionen der Stadtgemeinden zu Auerbach, Falkenstein, Lengenefeld und Treuen um zweigleisigen Ausbau der Linie Falkenstein-Verlasgrün und Einführung des Hauptbahnbetriebs auf derselben, insbesondere um Verbesserung des Verkehrs mit Plauen oberer Bahnhof, sowie der Gemeinden Rodewisch und Gen. für Erbauung einer Eisenbahn von Eich nach Rodewisch und des Stadtgemeinderats zu Treuen gegen Herstellung derselben. Vizepräsident Opitz trat gegen den Bau der Bahn Eich-Rodewisch, im übrigen aber warm für die Petitionen ein. Der Hr. Finanzminister v. Rügen begründete den ablehnenden Standpunkt der Regierung hinsichtlich der Anlegung eines zweiten Gleises und Einführung des Hauptbahnbetriebs damit, daß die dadurch zu erwartenden Verbesserungen nur gering seien und in keinem Verhältnis zu den großen Kosten ständen. Er stellte aber in Aussicht, einige Züge der Linie Falkenstein-Verlasgrün direkt nach Plauen oberer Bahnhof durchzuführen zu lassen und versprach, nochmals genaue Erörterungen über die Verhältnisse anzustellen zu wollen. Nachdem die Abgg. Wolf, Merkel, Bleyer, Reibler und Reibhardt für eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse eingetreten waren, beschloß die Kammer, die Petitionen der Stadtgemeinden Falkenstein, Auerbach und Treuen um Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf der Linie Falkenstein-Verlasgrün der Regierung zur Erwägung, die Petition der Gemeinde Rodewisch und Gen. um Erbauung einer Eisenbahn von Eich nach Rodewisch der Regierung zur Kenntnisnahme und die Petition der Stadtgemeinde Treuen gegen den Bau dieser Bahn auf sich beruhen zu lassen. Endlich trat die Kammer in die allgemeine Vorberatung über den Antrag des Abg. Blicherich und Gen., verbesserte Einrichtungen im Personen- und Güterverkehr auf den Schmalspurbahnen betreffend. Abg. Andra wies auf die dringende Reformbedürftigkeit auf diesem Gebiet hin und begründete die Wünsche der Antragsteller, die in folgendem beständen: Verbesserung der Einrichtung in den Personenzügen und auf den Haltestellen (schnellere und vermehrte Anschaffung von Personenzugwagen der neuen Bauart, Verbesserung der Beleuchtungs- und Heizungsanlagen in den alten Wagen, Bau geschlossener Watteräume, Einrichtung von Abortanlagen in den Personenzügen und an den Haltestellen), Verbesserung der Betriebsbedingungen für den Personenverkehr (Verlängerung der Fahrzeiten, Erleichterung des Fahrkartenerkaufs), Einführung der IV. Wagenklasse in einzelnen Zügen aller Schmalspurlinien, Vermehrung des Rollbodenverkehrs, Zusammenschluß der einzelnen Schmalspurbahnen zu einem zusammenhängenden Schmalspurbahnnetz. Der Berichterstatter beantragte, den vorliegenden Antrag an die Finanzdeputation A zu verweisen. Staatsminister Dr. v. Rügen hob zunächst den von jeder für die Schmalspurbahnen befolgten Grundsatz größtmöglicher Sparsamkeit bei der Einrichtung und im Betriebe hervor und erklärte, daß viele von dem im Antrage gegebenen Gesichtspunkten von der Regierung schon seit langem ins Auge gefaßt worden seien: Was sich im Rahmen einer wirtschaftlichen Verwaltung tun lasse, werde getan werden. Die Anschaffung von Personenzugwagen neuer Bauart werde abhängig bleiben von

dem wirklichen Verkehrsbedürfnisse, das nicht mit den Verkehrsanforderungen zu verwechseln sei. Auch sei dabei das Ausbrauchen des alten Materials in Rücksicht zu ziehen. Der Wunsch nach geschlossenen Haltestellen werde nur dort, wo ein ganz geringer Verkehr stattfindet, nicht erfüllbar sein. Was die Abortanlagen anlangt, so werde dafür gesorgt werden, daß nach höchstens Jahresfrist in jedem Zuge mindestens ein Wagen mit einer solchen Anlage laufe. Eine Verlängerung der Fahrzeiten könne durch Trennung von Personen- und Güterverkehr, Anlegung von Fahrartenverkefahstellen oder Einrichtung des Fahrartenverkaufs im Zuge während der Fahrt erfolgen. Doch ständen jeder dieser Maßnahmen nicht unwesentliche Bedenken entgegen. — Die Erbauung und Einführung von praktischen, dem Bedürfnisse des Verkehrs entsprechenden Schmalspurbahnen IV. Klasse sei keines Erachtens nicht zu erzielen, denn zur Anbringung einer Bankreihe an jeder Längsseite sei bei der geringen Breite mit Rücksicht auf die in IV. Klasse fähig mit hineingebrachten großen Traglasten kaum Platz. Der Rollbodenverkehr wachse stetig, aber auch hier sei auf das wirkliche Bedürfnis Rücksicht zu nehmen. Für völligen Zusammenschluß aller Schmalspurbahnen sei wegen der oft großen Entfernung mancher Strecken voneinander unzulässig, es könne sich also nur um die Herstellung einer Verbindung zwischen einzelnen Linien handeln. Es würden aber alle diese Punkte eingehend geprüft werden. — An der hieran sich anschließenden Debatte beteiligten sich die Abgg. Gantzer, Vär, Wittich, Merkel, Starke, Langhammer und Blicherich. Sämtliche Redner erklärten sich im wesentlichen mit dem Antrage einverstanden. Er wurde der Finanzdeputation A überwiesen.

Tagesordnung für die 157. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, Freitag, den 11. Dezember 1908, vormittags 9 Uhr. 1. Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 77a des ersten Nachtrags zum ordentlichen Staatshaushaltsetat für 1908/09, Allgemeine Ausgaben für den Bergbau betreffend. (Drucksache Nr. 572.) 2. Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über die mittels königl. Dekrets Nr. 63 vorgelegte Ergänzung zu Kap. 43 des ersten Nachtrags zu dem ordentlichen Staatshaushaltsetat auf die Finanzperiode 1908/09, Kreis- und Amtshauptmannschaften u. d. d. d. (Drucksache Nr. 573.) 3. Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Besondere- und Petitionsdeputation über die Petition der Emilie verehelichte Priegold in Stadt Wehlen, Hochwasser-schäden betreffend. (Drucksache Nr. 568.) 4. Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Besondere- und Petitionsdeputation über die Petition des Bundes deutscher Frauenvereine in Dresden wegen Ausdehnung der Fortbildungspflicht auf die gewerblichen Arbeiterinnen. (Drucksache Nr. 564.) 5. Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Besondere- und Petitionsdeputation über die Petition der jüdischen Abteilungen des Vereins Frauenbildung-Frauentubium, die Mädchenschulbildung betreffend. (Drucksache Nr. 560.)

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 10. Dezember. Deutscher Reichstag. Am Bundesratsstische: Staatssekretäre Sydow, v. Schoen, Dernburg, v. Tzipik.

Die erste Etatsberatung wird fortgesetzt. Abg. Hausmann (f.); Es wäre erwünscht, wenn der Reichskanzler den Sitzungen der Budgetkommission beizuwohnen würde, um dort über die auswärtigen Beziehungen vertrauliche Mitteilungen zu machen. Andernfalls sollte man sich zur Information die Botschafter aus Paris kommen lassen. Wenn hier der Wunsch ausgesprochen wurde, daß unsere Offiziere die ausländische Presse reichlicher informieren sollten, so müßte ich feststellen, daß das Interdikt von uns für ein recht ungenügendes Mittel gehalten wird. Der Auffassung des Reichskanzlers über den japanisch-amerikanischen Vertrag stimmen wir bei. Die Calablanca-Angelangeheit ist erfreulicherweise in den Schiedsgerichtshof eingelaufen. Das Dager Schiedsgericht sollte sich auch mit der Frage der Fremdenlegion, dieser Reminenz aus der Landesrechtzeit, die in unsere jütlische Auffassung nicht mehr paßt, beschäftigen. (Sehr richtig!) Ich lege entschieden Verwahrung dagegen ein, daß Dr. v. Hoffstein, dieser kleine Delcassé, je wieder aktiv oder beratend an unserer äußeren Politik beteiligt wird. (Der Reichskanzler betritt den Saal.) Selbstverständlich genießen alle parlamentarisch regierten Länder weit mehr das Vertrauen der Jungtürken als Deutschland, diele konstitutionelle Monarchie mit despotischem Einschlage. Eine Konferenz ist sehr nützlich, wenn man vorher einig ist. Dann braucht man aber keine Konferenz. (Sehr richtig! links.)

Berlin, 10. Dezember. Zur gestrigen Frühstückstafel beim Kaiserpaare waren der Oberpräsident v. Schorlemer und der Postkammer Graf Bernstorff geladen. Heute hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabs und des Chefs des Militärkabinetts.

Hamm, 10. Dezember. Der Handelsminister Delbrück hat den Generaldirektor der Eisenkühner Bergwerks-Aktiengesellschaft Kandebrod und den Bergdirektor Meyer von der Zeche Schamrod als Gutachter zu den demnächst stattfindenden Beratungen über die hinsichtlich der Aufräumungsarbeiten auf der Zeche Rabbod zu ergreifenden Maßnahmen hinzugezogen.

Breslau, 10. Dezember. Die königl. Wasserinspektion macht bekannt: Im Breslauer Hafengebiet und darüber hinaus befinden sich schon so viele Schiffe im Winterstande, daß Liegeplätzen zur Überwinterung dort nicht mehr angewiesen werden können. Weiterhin ein-treffende Schiffe würden daher gestrandet sein, auf freiem Strome weit unterhalb Breslaus zu überwintern, wo sie unter Umständen in große Gefahr kommen könnten. Im Auftrage des Oberpräsidenten wird daher vor der Vergahrt nach Breslau gewarnt.

St. Petersburg, 10. Dezember. Die „St. Petersburg-Telegraphenagentur“ ist ermächtigt, die auswärts verbreitete Meldung, daß der russische Minister des Äußern im Gespräch mit russischen Politikern erklärt habe, infolge der von Deutschland in der Balkanfrage eingenommenen Haltung sei ein formales Bündnis zwischen Rußland und England notwendig, als Erfindung zu bezeichnen. Der russische Minister des Äußern hat sich niemals und niemandem gegenüber in solchem Sinne geäußert.

Täbris, 10. Dezember. (Meldung der St. Petersburg-Telegraphen-Agentur.) Von der Vorhut Selim Khans bebrängte Revolutionäre haben sich aus ihren Stellungen in Erdschekit nach Gorgghan zurückgezogen.

Dresden
Berlin
Hamm
Breslau
St. Petersburg
Täbris

Dresdner Börse, 10. Dezember 1908.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities like Berlin, Hamburg, and Frankfurt.

ausländische Staatspapiere.

Table listing foreign government securities from countries like Russia, Austria, and Italy.

Transport-Wertp.

Table listing transport-related securities and shares.

Bank-Wertp.

Table listing bank shares and securities from various financial institutions.

Papier- u. Post-Wertp.

Table listing paper and postal securities, including bonds and shares.

Table listing various stocks and securities under the heading 'Werte, Kup.- u. Anl. XIII'.

ausländische Staatspapiere.

Table listing foreign government securities, including Russian and Austrian bonds.

Transport-Wertp.

Table listing transport-related securities and shares.

Bank-Wertp.

Table listing bank shares and securities from various financial institutions.

Papier- u. Post-Wertp.

Table listing paper and postal securities, including bonds and shares.

Table listing various stocks and securities under the heading 'Werte, Kup.- u. Anl. XIII'.

ausländische Staatspapiere.

Table listing foreign government securities, including Russian and Austrian bonds.

Transport-Wertp.

Table listing transport-related securities and shares.

Bank-Wertp.

Table listing bank shares and securities from various financial institutions.

Papier- u. Post-Wertp.

Table listing paper and postal securities, including bonds and shares.

Table listing various stocks and securities under the heading 'Werte, Kup.- u. Anl. XIII'.

ausländische Staatspapiere.

Table listing foreign government securities, including Russian and Austrian bonds.

Transport-Wertp.

Table listing transport-related securities and shares.

Bank-Wertp.

Table listing bank shares and securities from various financial institutions.

Papier- u. Post-Wertp.

Table listing paper and postal securities, including bonds and shares.

Table listing various stocks and securities under the heading 'Werte, Kup.- u. Anl. XIII'.

ausländische Staatspapiere.

Table listing foreign government securities, including Russian and Austrian bonds.

Transport-Wertp.

Table listing transport-related securities and shares.

Bank-Wertp.

Table listing bank shares and securities from various financial institutions.

Papier- u. Post-Wertp.

Table listing paper and postal securities, including bonds and shares.

Table listing various stocks and securities under the heading 'Werte, Kup.- u. Anl. XIII'.

ausländische Staatspapiere.

Table listing foreign government securities, including Russian and Austrian bonds.

Transport-Wertp.

Table listing transport-related securities and shares.

Bank-Wertp.

Table listing bank shares and securities from various financial institutions.

Papier- u. Post-Wertp.

Table listing paper and postal securities, including bonds and shares.

Large advertisement for Dresdner Bankverein, featuring the bank's name, address, and a detailed list of its various branches and services.

Advertisement for 'An- und Verkauf von Wertpapieren' (Buy and Sell of Securities), including contact information and details about the services offered.

Aus prima

Marzipan, Schokolade, Kakao

hergestellte Artikel findet man in fast unerreichter Auswahl in der

Weihnachts-Ausstellung

von

Petzold & Aulhorn A.-G.

Wilsdruffer Str. 9 (Ecke Quergasse) - Pirnaischer Platz (Kaiserpalast) - Hauptstr. 2 - Bautzner Str. 41 - Louisenstr. 12

Neu! Spezialität für Herren:
Hochfeine Dessert-Schokolade mit Zitrone,
 außerordentlich kräftig, aromatischer Geschmack.
Unsere Jugend im Schnee, aparte Porzellan-Bonbonniere mit
 ff. Konfekt-Füllung und auf Edda-Schokolade aufgebunden.
Silberkörnchen mit Rodelschlitten, sehr schick garniert
 und mit feinsten Füllung.
 Schwer und süß beladene Weihnachtsmänner und
 Rodelschlitten.
 Stilleben aus Marzipan und Schokolade,
 Körbchen mit Marzipan-Früchten und -Gemüse.
 Schneebälle mit Schokolade-Füllung.
Hochmoderne Bonbonnieren, exquisite Füllung.

Prachtvoller Christbaumbehang aus feinsten Speise-
 Schokolade, Fondant, Marzipan, auch mit besten Likör-Füllungen,
Marzipan-Torten nach Lübecker, Königsberger und Dresdner Art.
Hervorragend feine Desserts, frisch, in eleganten Kartons
 verschiedener Größen und Preislagen.
Reiche Auswahl in Knallbonbons mit Schokolade-
 Füllungen und scherzhaften Einlagen aller Art, auch Mützen, Häubchen usw.
 Marzipan-Schokolade-Figuren
 Schokolade-Tafeln mit Versen
 Echt Münchner Künstlerkuchen
 zum Teil
 in
 humoristischer
 Ausführung.
Grosse Auswahl in Pfefferkuchen
 nach Nürnberg und Thorer Rezepten, sehr fein im Geschmack.

Unsere sämtlichen Fabrikate sind von altbekannter Güte, stets **frisch** und aus **bestem** Rohmaterial.

8759



LIQUEUR
BÉNÉDICTINE

3124

Weihnachts-Ausstellung
 von **Max Winkler** norm. Gebr. Winkler
 27 Große Zwingerstraße 27

größte zoologische Handlung der Residenz,
 empfiehlt sein großes Lager **Papageien** in grau
 sprechender u. nichtsprechender u. grün,
Kakaos,
 Kakaos, Weißhänden-
 und Weißhänden-
 Kakaos, Grad-, Goldfarn- und Kaktus-Gattungen,
 feurig bei Tag und
 Nacht schlagende
chinesische Nachtigallen,
 ff. Granatvögel, sowie hunderte andere exotische
 Sing- und Ziervögel.
Prima feine Parzer u. Dresdner (Stamm Seifert)

Kanarienhähne,
 edelste Hoch- u. Klingeltrollen, tiefe Snorre u. sonstige
 wechselreiche Touren, Tag- u. Nachtvögel, 6, 7, 8,
 9, 10, 11, 12 bis 25 Wt., feine Zuchtweibchen zu 1,
 1.50 bis 2 Wt.

Prima liederpfeifende Vögel
 u. a. Arten. Große Auswahl in diversen Aquarium-
 fischen, Aquarium-Ständer u. Grotten, Muscheln u.
 Bogelflässe, Ständer, Fische u. Auswahl in mehreren
 hundert verschiedenen Arten, von einfacher bis hoch-
 eleganter Salonschmückung. **Gewächshäuser, Tisch-
 hornwaren, div. Gewebe, Gunderbedarfsartikel**, und
 vieles andre mehr. 8758

Die Auswahl ist sehr reichhaltig.
 Bedienung streng solid. Billige Preise.

Für moderne

Ausstattungen.

| | |
|---|--|
| Teppiche, Tapestry, Plüsch, Axminster usw., in großer, moderner Auswahl. | Cocos-Teppiche in allen Größen, moderne Muster, großes Sortiment. |
| Bettvorlagen in allen Arten, Größen und Preis- lagen. | Linoleum-Läufer, bedruckt und durchmustert, in allen Breiten und Preislagen. |
| Läufer-Stoffe, Jute, Cocos, Plüsch, Tapestry in allen Breiten und Arten. | Linoleum-Teppiche, bedruckt und durchmustert, in allen Größen und Preislagen. |
| Tisch- und Divan-Decken, Kommoden- u. Sofadecken. | Cocos- u. Leder-Abstreicher, Cocos-, Velours-, Turnmatten. |
| Reise- und Schlaf-Decken, Kamelhaar-Decken. | China- und Japan-Matten, Ziegen- und Angora-Felle. |
| Portieren u. Lambrequins, Übergardenen und Dekorationen. | Dekorations- u. Möbelstoffe, Tuche und Friese. |

Ernst Pietsch,
 Dresden-A., Moritzstrasse 17.



Juwelier
 u. Goldschmied
Carl Fröschner,
 Königstr. 6.
 Alte Schloßstr.
 Nr. 6.

Tischmesser
 Gabeln
 Löffel
 Geflügelscheren
 Tranchierbesteck
 Butter- u. Käsemesser
 Obstmesser etc.
C. F. A. Richter & Sohn,
 Wallstrasse 7.
 8756

Moderne Gardinen — Stores — Vitragen — Leinengarnituren
 in nur soliden Qualitäten liefert preiswert das
Plauener Gardinen-Haus Adolf Erler
 Fernspr. 1033. Dresden-A., nur Waisenhausstr. 19. anspr. 1033.

Erfolg

versprechende Bekanntheit zu machen
 ist nur dem Fachmann möglich.
 Deshalb sollten Sie nicht ver-
 zehnen sich unsere Dienste kosten-
 los nutzbar zu machen, indem Sie
 uns Ihre Inserate übertragen. Sie
 inserieren durch uns nicht nur
 billiger sondern sichern sich auch
 größtenteils noch alle diejenigen
 Vorteile, welche wir auf Grund
 unserer langjährigen Beziehungen
 mit den Zeitungen genießen.
Hassenstein & Vogler A. G.
 Dresden, Wilsdrufferstr. 1.

Zu Festgeschenken empfohlen
 aus dem Verlage der
J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger
 in Stuttgart und Berlin

Fürst Bismarcks
Briefe an seine Braut und Gattin
 Herausgegeben vom Fürsten Herbert Bismarck
 mit Titelbild der Fürstin nach Franz von Czebada
 und zehn weiteren Porträtbelegungen
 Zweite vermehrte Auflage Eleganz gebunden III. S. —
 Heraus einzeln:
Fürst Bismarcks Briefe an seine Gattin
 aus dem Kriege 1870/71 8754
 Ein Titelbild und einem Brief-Faksimile. Eleganz gebunden III. 2. 50
 Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen

E. W. Starke
 Hoflieferant
 nur Prager Strasse 6
 empfiehlt
Neuheiten
 in
Wäsche jeder Art
 besonders auch 8757
feine Handstickereien.

Musikwerke,
 Instrumenten- und Saiten-Magazin
 von
W. Graebner 1823.
 nahe d. Seestr. 15 Waisenhausstr. 15 (Calle König)
 empf. alle Kisten Instrumente. Spez.: **Edle Grammophone** mit
 gr. Platten-Wahl, **Neuheit: gr. Col.-Phonograph** für Salon-
 und Garten-Konzert, **Sprechapparate** ohne Kabelwechsel von
Pathe (Paris), **Pianinos** u. 200—500 Mk. u. j. Beziel. v. 7 Mk.
 an. **1 Behälter** von **Grand (Paris)** 350 Mk. C-Schallplatten
 für **Sprechapparat**, 25 1/2 cm, doppelt besp., für 2 Mk.
 Reparaturen prompt. 8210

**Kronprinzen-
 Manschettenknöpfe**
 D. R. P. A.
 Erfindung Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit des Kronprinzen.
Alleinverkauf für Dresden
 zu Originalpreisen:
Georg Schnauffer,
 Juwelier,
 Prager Strasse 5. 8710

Christstollen
 nur beste Qualität
 empfiehlt und versendet nach allen Weltteilen die
Feinbäckerei und Konditorei
 von 7339
Otto Schumann
 Inh. Franz Schmid
 Dresden, Schoffelstrasse 25. Telefon
 6277. Täglich bis abends feinstes Tafelgebäck. 6277.

Gebr. Eichhorn, Trompeterstr. 17,
 nächst Prager Straße.
Enorme Auswahl:
 Puppenwagen, Sportwagen,
 Kinderwagen, Kinderschlitzen,
 Verstellbare Kinderstühle
 • Kinderpulte • Kindertische •
 Ruhe-Klappstühle für Erwachsene.

Für Weihnachtseinkäufe!
 Unerreicht billige Gelegenheitsposten moderner, fehlerfreier
Blusen- und Kostümstoffe
 Ser. I: Mtr. 95 Pfg. Ser. II: Mtr. M. 1.20. Ser. III: Mtr. 1.50. Ser. IV: Mtr. 1.60.
Abgepasste Haus- und Küchenkleider z. Engl. Linnen, Satin-Augusta, Verkal v. 2.30 an
Damen-Blusen, Kostümröcke, Haus- u. Servierkleider, Morgenkleider, Mattoes,
Unterröcke, Reform- u. Sport-Beinkleider, Schürzen, Wäsche, Tischzeuge, Taschen-
tücher, Woll- u. Strumpfwaren, Handschuhe, Decken, Felle, Vorlagen, Nähkästen,
Kissen, Tapiserie-Arbeiten neuester Richtung.
C. G. Heinrich,
 8415 **Gruner Strasse I und II, Parterre u. 1. Etage.**

Feinbäckerei u. Konditorei
Ernst Rehn
 Dresden-A., Uhlandstr. 8, am Lindenauplatz.
Christstollen
 in bekannter Güte.
 Fernsprecher Nr. 2980. 8075

Das willkommenste Weihnachtsgeschenk
 ist eine
photograph. Camera oder eine **Poedose**
 von
Wünsche-Lang,
 Ecke Moritz- und Ringstraße.
 8455

Jaen Arr-Hee's
Grosser Ausverkauf
 in
China- und Japanwaren
 wegen Umzug
Waisenhausstrasse 24. 8390

Bestens empfohlen:
 Hoflieferant **H. E. PHILIPP**
Caviar — Tee — Griechische Weine
Mavrodaphne-General-Depot
 Man verlange Preisliste!
 Dresden-A., a. d. Kreuzkirche 2. 7512

Dresdner Christstollen
Sultania-, Mandel- und Mohn-,
 in vorzüglicher Qualität von 3 Mk. an. 8119
 Spezialität: **Baumkuchen** von 4 Mk. an.
Marzipan-Artikel, eigenes Fabrikat, stets frisch.
 Versand nach allen Weltteilen. Verpackung wird billigt berechnet.
Konditorei G. Pollender,
 Dresden-Neustadt, Hauptstrasse 27. Telefon 659.

KIOS-WELT-MACHT
 Vornehmste 5 Pfg. Cigarette

Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.
Invalidentant für Sachsen
 Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden
 Seestraße 5 L.
 Konzepte-Expedition (Offert-Gebühr wird nicht berechnet).
 Lotterie-Kollektion.

Stundenlang
heiss
 hält sich Tee oder Kaffee etc.
 in nachstehender Thermo-
 Nickelkanne.
 Innere
 Ein-
 richtung
 wie die
 von uns
 ge-
 führten
 Thermo-
 flaschen.
Geb r. Eberstein
 Hoflieferant
Altmarkt 7. 8380

**Braunkohlen
 Steinkohlen
 Briketts**
 Niederschlesischer
Hüttenkoks
Gaskoks
Anthrazit
Holz
 in bestbeheizten Kasten zu
 vorteilhaftesten Preisen.
 Auf Wunsch sorgfältige Be-
 ratung in Heizangelegenheiten.
Dresdner
Fuhrwesengesellschaft
Abt. Kohlen.
 Bautzner Strasse 37,
 Telefon 2572 u. 4630.
 Am See 26,
 Telefon 157.
 Werderstrasse 33,
 Telefon 213. 3302

Schlittschube
 bewährte Systeme in großer
 Auswahl
C. F. A. Richter & Sohn
 Wallstr. 7. 7729

Pa. Engl. und Holland.
Mustern
 Tiedemann & Grahl
 Seestraße 9. 6991

**Tarragona-
 Portwein,**
 Flasche 1 Mt.,
 vorzüglich, härtester Wein
 für Rekonvaleszenten.
**Pa. Tarragona-
 Portwein,**
 Flasche 1.30 Mt.,
 roter, kräftiger, portwein-
 ähnlicher Wein.
Reinheit verbürgt.
 Versand auch in kleinen
 Flaschen zu ca. 16 Liter
 zum billigsten Preise.
Moritz Gabriel,
 Dresden, Wettinerstraße,
 Ecke Gr. Zwingerstraße.
 Fernspr. 1150. 7990

Kaffeeservices
 Nickel und Feinzinn
F. Bernh. Lange
 Amalienstr. 8457

Billards
Carambol-Billards
Familien-Billards
Kinder-Billards
ff. Queues, Tücher
und Bälle
 empfiehlt in großer Auswahl
B. Heber,
 Liliengasse 5. Fernspr. 9358.

Haus- u. Küchengeräte
 Schlittschube — Schlitten
 Werkzeug- u. Laubsägefabrik an
Arthur Donath
 Marienstr. 19. 8320

Dauerbrand-Öfen
 bestes System
**Petroleum-
 Heizöfen**
„Matador“
 garantiert
 geruchfrei,
Gaskocher.
 Bitte gratis! 6829
R. Hübschmann
Kreuzstr. 15.

Kohlenkasten
Ofenschirme
Ofenvorsetzer
F. Bernh. Lange
 Amalienstr. 11/13. 8458

Große Auswahl
Weihnachts-Bücher.
Fr. Katscher,
 Buchhandlung
 Antiquariat Postplatz.